



Mehr als jeder vierte Spitalsmitarbeiter denkt oft daran, den Job zu wechseln.

Heinrich Geissler
Arbeitswissenschaftler

EXPERTEN
berieten in der Schaffarei die Digitalisierung. ▶ S. 2

KONSUMENT
63 Medikamente für Kinder im Test. ▶ Seite 14

Ausgelaugt und doch im Dienst

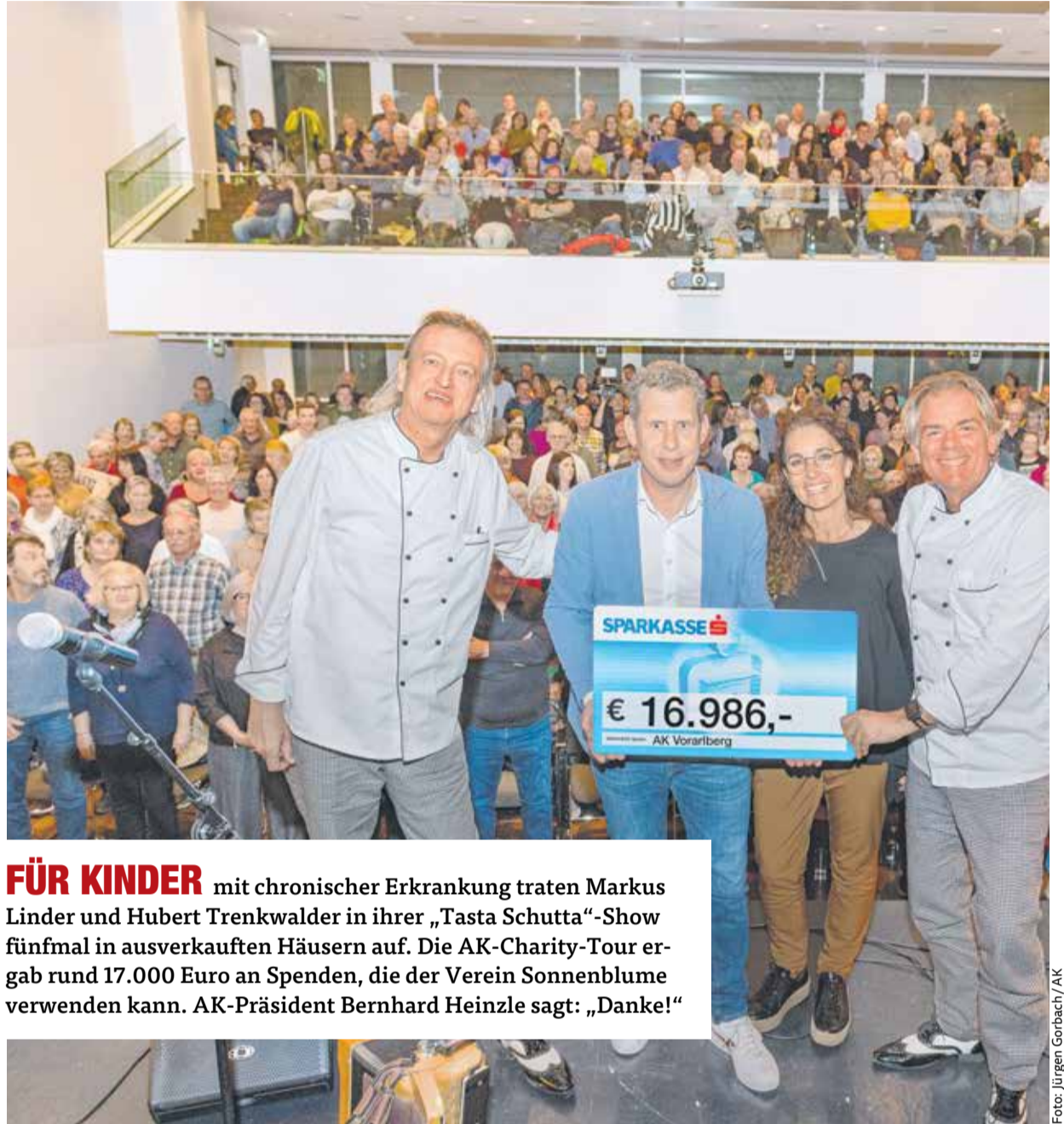
AK-Befragung zeichnet in den Landeskrankenhäusern ein Bild der Erschöpfung und Überalterung

BEUNRUHIGEND. Die neueste Befragung der Mitarbeiter:innen in den Landeskrankenhäusern durch die AK Vorarlberg zeigt erschreckend überdeutlich, wie erschöpft die Beschäftigten sind. AK-Präsident Bernhard Heinzle fordert dringend Veränderungen.

Fast die Hälfte der Mitarbeiter:innen (42,6 Prozent) geht öfter krank zur Arbeit. Jede:r Vierte fühlt sich mehrmals pro Woche am Ende eines Arbeitstages völlig verbraucht. 46 Prozent wollen weniger arbeiten. Mehr als jeder: Vierte denkt oft oder immer daran, den Beruf zu wechseln.

Zum dritten Mal hat die AK Vorarlberg gemeinsam mit der Krankenhaus-Betriebsgesellschaft und

dem Zentralbetriebsrat die Arbeitszufriedenheit in den Landesspitälern erfragt. Fast 5000 Frauen und Männer arbeiten in den Landeskrankenhäusern, 21 Prozent haben an der Befragung teilgenommen. Sie operieren und pflegen, verwalten und putzen. Aber wie lange noch? Arbeitswissenschaftler Heinrich Geissler warnt vor den Folgen der Überalterung. In den nächsten 20 Jahren werden mehr als zwei von fünf der heute Beschäftigten nicht mehr im Dienst sein. Deshalb führt an verlässlichen Dienstplänen, altersgerechtem Einsatz, wertschätzendem Umgang und vielem mehr kein Weg vorbei. Auch die Krankenhaus-Betriebsgesellschaft sieht Handlungsbedarf. ▶ Seiten 4, 5



FÜR KINDER mit chronischer Erkrankung traten Markus Linder und Hubert Trenkwaller in ihrer „Tasta Schutta“-Show fünfmal in ausverkauften Häusern auf. Die AK-Charity-Tour ergab rund 17.000 Euro an Spenden, die der Verein Sonnenblume verwenden kann. AK-Präsident Bernhard Heinzle sagt: „Danke!“

Foto: Jürgen Gorbach/AK

Fenstertage im Jahr 2023 für Vorarlberg

Feiertag	Datum	Freie Tage	Nötige Urlaubstage	Zeitraum
Heilige Drei Könige	06.01.2023 (Freitag)	9	4	31.12.2022 (Samstag)–08.01.2023 (Sonntag)
Ostermontag	10.04.2023 (Montag)	9	4	08.04.2023 (Samstag)–16.04.2023 (Sonntag)
Staatsfeiertag	01.05.2023 (Montag)	9	4	29.04.2023 (Samstag)–07.05.2023 (Sonntag)
Christi Himmelfahrt	18.05.2023 (Donnerstag)	4	1	18.05.2023 (Donnerstag)–21.05.2023 (Sonntag)
Pfingstmontag	29.05.2023 (Montag)	9	4	27.05.2023 (Samstag)–04.06.2023 (Sonntag)
Fronleichnam	08.06.2023 (Donnerstag)	4	1	08.06.2023 (Donnerstag)–11.06.2023 (Sonntag)
Mariä Himmelfahrt	15.08.2023 (Dienstag)	4	1	12.08.2023 (Samstag)–15.08.2023 (Dienstag)
Nationalfeiertag	26.10.2023 (Donnerstag)	4	1	26.10.2023 (Donnerstag)–29.10.2023 (Sonntag)
Allerheiligen	01.11.2023 (Mittwoch)	5	2	01.11.2023 (Mittwoch)–05.11.2023 (Sonntag)
Mariä Empfängnis	08.12.2023 (Freitag)	9	4	02.12.2023 (Samstag)–10.12.2023 (Sonntag)
Weihnachten	25.12.2023 (Montag)	10	3	23.12.2023 (Samstag)–01.01.2024 (Montag)



Bild: motorama/stock.adobe.com

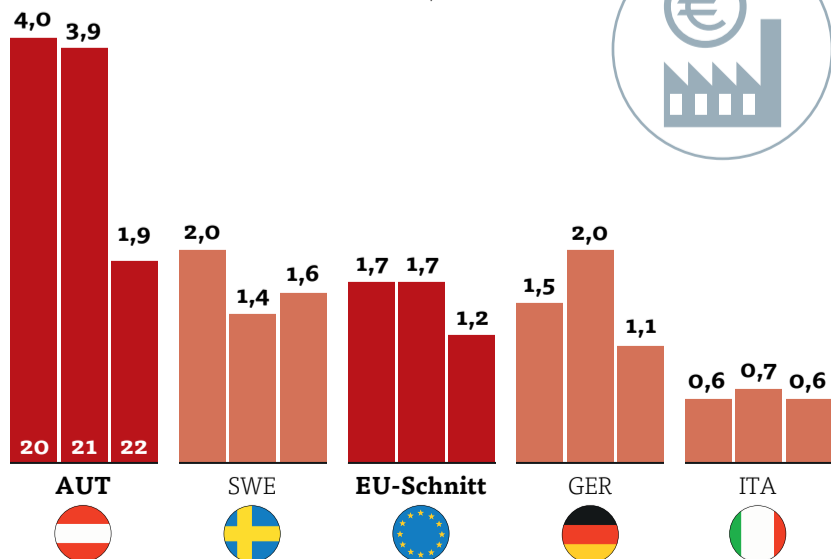
ZEITWORT

Wir müssen immer fragen

Paul Nemitz berät die EH-Kommission im Bereich Justiz und Verbraucher. Wie Künstliche Intelligenz unser Leben beeinflusst, wo sie hilft, wo sie schadet – in solchen Fragen ist er die erste Adresse. Dabei sagt er ganz einfache Sätze wie: „Wir müssen immer fragen.“ Nie müde werden, den Dingen auf den Grund zu gehen. Wenn uns etwa die Künstliche Intelligenz sanft von Entscheidungen entbinden will, dann ist dankbare Erleichterung die falsche Reaktion. Stattdessen müssen wir fragen, wie die digitalen Entscheidungen zustande kamen. Uns genau ansehen, welche Grundlagen da Pate standen. Wenn wir das nämlich nicht tun, dann wird uns die Digitalisierung schleichend entmündigen. So wie sie uns überrollen wird, wenn wir uns mit aller Kraft dagegenstemmen. Noch ist Zeit, das Szepter in der Hand zu behalten. Dazu braucht es die richtigen Fragen und den Willen, sich mit halbherzigen Antworten nie zufriedenzugeben. tm

Firmenunterstützung im Vergleich

Unternehmenssubventionen 2020–2022, in % des BIP



Grafik: Die Infografiker, Quelle: Momentum Institut

Ihr Kontakt zur AK Vorarlberg

Telefon zum Ortstarif 050/258
 Mitgliederservice – 1500
 Info Arbeitsrecht – 2000
 Insolvenzrecht – 2100
 Sozialrecht – 2200
 Lehrling/Jugend – 2300
 Arbeitsrecht Feldkirch – 2500
 Familie/Frau – 2600
 Konsumentenschutz – 3000
 Steuerrecht – 3100
 AK Bregenz – 5000
 AK Dornbirn – 6000
 AK Bludenz – 7000
 Bildung: wieweiter.at – 4150

www.ak-vorarlberg.at

[f/akvorarlberg](https://www.facebook.com/akvorarlberg)
[y/AKVorarlberg](https://www.youtube.com/AKVorarlberg)

LEITARTIKEL**Der bislang wichtigste Beitrag**

Die Bundesregierung tut viel, um die Auswirkungen der enorm hohen Inflation für die betroffenen Menschen abzumildern. Dafür erntet sie weder von den Menschen, denen diese Hilfe zugute kommt, noch von den Oppositionsparteien Anerkennung. Grund dafür sind die allgemeine Krisenstimmung und die Komplexität der Herausforderungen, die bei vielen Menschen ein hohes Maß an Unsicherheit auslösen und die Sehnsucht nach einer einfachen Lösung aufkommen lassen. Darauf setzt die politische Opposition, indem sie beispielsweise verlangt, die Regierung müsse die Inflation in den Griff kriegen, wohlwissend, dass daran praktisch alle Regierungen dieser Welt gerade scheitern.



Die Gewerkschaft sichert den Lebensstandard der arbeitenden Bevölkerung.



Rainer Keckeis
Direktor der AK Vorarlberg

Der von Russland verursachte Vernichtungskrieg gegen die Menschen der Ukraine und die Lieferkettenprobleme treiben die Preise in die Höhe, egal was das kleine Österreich gerade machen würde.

Eine Organisation trägt derzeit am stärksten zur Verbesserung der Situation bei: der Österreichische Gewerkschaftsbund. Durch die sehr erfolgreichen Kollektivvertragsverhandlungen ist es nachhaltig gelungen, die von den Unternehmen bereits durchgezogenen Preiserhöhungen für die Arbeitnehmer:innen abzufedern. Selbst in schwach organisierten Branchen wie dem Handel sind ansprechende Lohnerhöhungen ausverhandelt worden. Das ist der bislang wichtigste Beitrag zur Erleichterung der Situation der arbeitenden Menschen und wird sich auch gesamtwirtschaftlich positiv auswirken, weil damit die Massenkauftkraft erhalten bleibt – was wiederum den heimischen Unternehmen zugute kommt.

► E-Mail: direktion@ak-vorarlberg.at

GASTKOMMENTAR**Miteinander!**

Das Leben gelingt nur miteinander, nicht gegeneinander, auch nicht nebeneinander. Die Weltlage zeigt uns, dass wir uns das Gegeneinander und das Nebeneinander nicht mehr leisten können – eigentlich noch nie konnten. Nur miteinander kommen wir durch diese schwierige Zeit. Das Miteinander darf nicht bei den eigenen Inter-essen aufhören oder an den Landesgrenzen. Sonst ist die Demokratie in Gefahr und so vieles, über das wir uns freuen. Dann ist alles Gerede von Freiheit und freiheitlich ein gefährliches Spiel mit dem Feuer.



Das Miteinander ist auch gefordert zwischen Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen.



Pater Martin
Propst in St. Gerold

Der heilige Benedikt schreibt vor 1500 Jahren in seinem Leitbild für Mönche: „Sie sind nicht auf ihren eigenen Vorteil bedacht, sondern auf den der anderen.“ Je mehr Menschen das leben, umso mehr kommt es allen zugute. Das Miteinander ist auch gefordert zwischen Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen. Allen Kammern, die diese vertreten, muss es um das gute Miteinander gehen und um Gerechtigkeit, nie um Bevorteilung. Dass das nicht selbstverständlich ist, habe ich auch persönlich erlebt. Es braucht ein Engagement gegen die Ausnutzung der Arbeitnehmer:innen, aber auch der Arbeitgeber:innen. Ansonsten sägen wir an dem Ast, auf dem wir miteinander sitzen.

Eindrückliche Erfahrungen dieses Miteinanders habe ich oft bei Abstimmungen durch alle erlebt. Beispiel: In der Schweiz und im Kloster Einsiedeln wurde beschlossen, die zustehende Ferienzeit nicht zu verlängern – mit Blick aufs Ganze!

► **Mehr Info** Pater Martin Werlen ist Propst in St. Gerold. Das reichhaltige Programm der Propstei steht unter propstei-stgerold.at abrufbar im Netz.

AK gestaltet die Digitalisierung der Arbeit aktiv mit

40 Wissenschaftler:innen diskutieren in der Schaffarei der AK Vorarlberg die Folgen von Künstlicher Intelligenz und Big Data für den Arbeitsplatz



Fotos: Jürgen Gorbach / AK

Arbeitnehmer:innen sind unmittelbar mit den Folgen der Digitalisierung konfrontiert. Wie man ihnen dabei helfen kann, darüber berieten Expert:innen in der Schaffarei zwei Tage lang.

DIGITAL. Die Digitalisierung der Arbeitswelt erfolgt in atemberaubendem Tempo. Worauf müssen wir uns vorbereiten? Wer bestimmt, wie wir in Zukunft arbeiten werden? Wie können wir die Entwicklung mitgestalten? Darüber diskutierten am 24. und 25. November 2022 namhafte Wissenschaftler, Gewerkschafter, Arbeiterkammer und Vertreter der Europäischen Union in der AK Vorarlberg.

Chancen und Risiken

Richtig implementiert birgt Digitalisierung enorme Chancen für Vereinfachung von Abläufen, Regulierung und Mitbestimmung auf betrieblicher Ebene. In der rücksichtslosen Variante können Überwachung, Technikstress und Diskriminierung am Arbeitsplatz die Folge sein. „In der Schaffarei, dem Haus der Arbeitskultur, haben wir deshalb von Beginn an einen Forschungszweig etabliert“, erklärt AK-Präsident Bernhard Heinzle. „Ziel ist es, aus dem aktuellen wissenschaftlichen Stand konkrete Handlungsempfehlungen für Unternehmen und Betriebsräte abzuleiten, um den rasanten technologischen Fortschritt am Arbeitsplatz besser gemeinsam gestalten zu können.“

Auch bei dieser bereits zweiten internationalen Konferenz drehte sich alles um die Technikfolgenabschätzung aus Arbeitnehmer:innenperspektive: „Wir haben den Teilnehmer:innen gewissermaßen die Arbeitnehmer:innen-Brille aufgesetzt, um gemeinsam unentdeckte Risiken, aber auch Chancen für die Arbeitnehmer:innen zu identifizieren“, betont Dominic Götz, der die Forschung der Schaffarei leitet. Für AK-Präsident Heinzle steht an erster

Stelle, dass AK und Gewerkschaft sich keineswegs mit aller Kraft gegen die neuen Techniken stemmen, sondern mitgestalten. „So schaffen wir einen enormen Mehrwert für alle Digitalisierungsprojekte, die erst durch Mitbestimmung der Beschäftigten nachhaltige Projekte in Unternehmen werden können.“

Sich nicht blenden lassen

Eindringlich warnte Paul Nemitz, Chefberater der EU-Kommission im Bereich Justiz und Verbraucher, am Eingang der Konferenz davor, sich vom Zauber der Künstlichen Intelligenz (KI) blenden zu lassen: „Dann beschreiten wir den Weg zurück in die selbstverschuldete Unmündigkeit.“ Es dürfe nicht so weit kommen, dass wir die Entscheidungen der KI gar nicht mehr nachvollziehen können.

Als Direktor für Grund- und Bürgerrechte war er federführend beim Entwurf und bei den Verhandlungen der Datenschutz-Grundverordnung DSGVO beteiligt. Schon heute hält KI Einzug bei Versicherungen, in der Kreditvergabe. Deshalb sieht Nemitz die Staaten gefordert: „Wir



EU-Chefberater Paul Nemitz: „Wir sind auf dem Weg zurück in die selbstverschuldete Unmündigkeit.“

brauchen den Staat, der die Macht der Digitalkonzerne so reguliert, dass junge Start-ups in den Markt eintreten können. Wir brauchen staatliche Regulierung, die unsere Konsumentenrechte schützt.“ Der zweitägigen Konferenz spannte er so den Handlungsrahmen auf.

► **Schaffarei** Infos zur Schaffarei-Forschung finden Interessierte unter <https://schaffarei.at/forschung>



Justin Nogarede, Analyst für Digitalpolitik bei der Foundation for European Progressive Studies (FEPS), die stellvertretende AK-Direktorin Eva King und Paul Nemitz im Gespräch.

ARBEITSMINISTER KOCHER IN DER AK



Foto: Bernd Hofmeister

Zu Besuch Die vom Land Vorarlberg zusammen mit der AK gegründete Fördergesellschaft für den Arbeitsmarkt Vorarlberg (FAV) stand im Mittelpunkt des ersten Treffens von Arbeitsminister Martin Kocher und dem neuen AK-Präsidenten Bernhard Heinzle. Kocher zeigte sich erfreut über die von Landesrat Marco Tittler und dem AK-Präsidenten angestoßene Initiative und unterstrich die Bedeutung der beruflichen Aus- und Weiterbildung für den Wirtschaftsstandort Vorarlberg. Ziel ist für AK-Präsident Heinzle eine möglichst vollständige Entwicklung und Arbeitsmarktteilnahme aller verfügbaren Talente in Vorarlberg. Und davon gibt es viele, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, wenn die Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie das leistbare Weiterbildungsangebot verbessert werden können.

Pflegende Angehörige endlich anstellen!

AK-Präsident Heinzle: Auch Tirol und Südtirol gehen in diese Richtung – in Vorarlberg liegt AK-Modell seit Jahren beim Land

MODELL. Das Modell zur Anstellung pflegender Angehöriger findet außerhalb Vorarlbergs große Beachtung. Auch Südtirol plant nun einen solchen Schritt, die Tiroler Gesundheitslandesrätin Cornelia Hagele (ÖVP) will die Anstellung pflegender Angehöriger beim Land ernsthaft prüfen. In Vorarlberg liegt ein entsprechendes Modell der AK seit Jahren zur Prüfung beim Land.

Vor allem Frauen gefordert

In Österreich pflegen knapp eine Million Menschen ihre Angehörigen – Tendenz steigend. Und diese Pflege übernehmen sehr oft Familienmitglieder – vor allem Frauen. „Pflege“, betont AK-Präsident Bernhard Heinzle, „wird an Bedeutung stetig zulegen.“ Ein Blick auf Altersstruktur und Geburtenzahlen genügt: Bedarf und Kapazitäten klaffen dabei immer weiter auseinander. „Die Anstellung und Ausbildung pflegender Angehöriger ist dabei nur ein Schritt, aber ein ganz wesentlicher“, unterstreicht Heinzle.

AK-Modell für 100 Betroffene

Wie kann das gehen? Das AK-Modell „Pflege daheim fördern“ stellt eine zusätzliche Möglichkeit dar, Pflege und Betreuung zu Hause zu fördern



Foto: Lukas Hämmerle

„Dieses Modell haben wir in allen Eckpunkten den Wünschen des Landes angepasst“, betont AK-Präsident Heinzle. „Jetzt brauchen wir eine Antwort!“

bzw. in Zukunft in vielen Fällen überhaupt noch zu ermöglichen. In einem Pilotzeitraum von zwei Jahren sollen zunächst 100 pflegende Angehörige erfasst werden. Diese Frauen und Männer würden von der Arge MOHI im Rahmen eines Dienstverhältnisses je nach Höhe der Pflegestufe Vollzeit oder Teilzeit angestellt:

- Pflegestufe III – 20 Wochenstunden
- Pflegestufe IV – 30 Wochenstunden

● Pflegestufe V bis VII – 40 Wochenstunden

Netto würden sie je nach Intensität zwischen 1050 und 1700 Euro verdienen. Die Zielgruppe des AK-Modells umfasst einerseits jene Menschen, die Pflege und Betreuung so lange wie möglich zu Hause im Rahmen der Familie in Anspruch nehmen wollen, als auch die pflegenden Angehörigen im erwerbsfähigen Alter, die keine Alterspension beziehen. Qualifizierte Pflegekräfte stünden den pflegenden Angehörigen beratend zur Seite und gewährleisten die Qualitätssicherung. Die pflegenden/betreuenden Angehörigen ihrerseits erklärten sich bereit, die Ausbildung „Heimhilfe“ zu absolvieren.

„Müssen neue Wege gehen!“

„Dieses Modell haben wir in allen Eckpunkten ausgearbeitet und den Wünschen des Landes angepasst, betont AK-Präsident Heinzle. „Aber jetzt brauchen wir endlich eine Antwort!“ Dass Südtirol denselben Weg gehen will und Tirol sich das ernsthaft überlegt, zeigt deutlich, dass es keine Alternativen gibt: „Wir müssen neue, innovative Wege gehen, wenn wir den Pflege-Karren nicht an die Wand fahren wollen!“

Weiterbildung ist der beste Schlüssel zum Arbeitsmarkt

FASTLANE. 4814 offene Stellen bot das AMS Vorarlberg im November an. Dass sie nicht besetzt werden können, hat viele Gründe. Einer davon ist mangelnde Qualifikation, betont AK-Präsident Bernhard Heinzle.

45,7 Prozent (oder 4441 Personen) der vorgemerkten Arbeitslosen haben nur einen Pflichtschulabschluss vorzuweisen. „Gerade deshalb ist es so wichtig, Weiterbildung zu fördern“, unterstreicht der AK-Präsident. Die AK ist für das AMS hier ein wichtiger Partner. „Mit unserem kostenlosen Bildungsgutschein ersparen sich AK-Mitglieder bei 195 Kursen des BFI der AK Vorarlberg und des Digital Campus Vorarlberg 25 Prozent der Kosten.“ Das Stipendium für AK-Mitglieder macht umfassendere berufliche Aus- und Weiterbildungen so leistbar wie noch nie – mit

bis zu 50 Prozent Bildungsförderung!

Orientierung mit der FastLane

Und wer nicht weiß, welche Ausbildung für ihn am besten passt, der wendet sich an die Plattform FastLane: Die FastLane vernetzt die am Arbeitsmarkt gefragtesten Kompetenzen mit den besten Weiterbildungsangeboten in Vorarlberg. Derzeit sind auf der Bildungsplattform der AK Vorarlberg mehr als 1800 Kurse für die Berufsbildung gelistet, die zeigen: Die Weiterbildungsmöglichkeiten in Vorarlberg sind umfangreich und vielfältig: ob Weiterbildung als Bürofachkraft, Kinderbetreuer:in, Pflegeassistent:in usw.

► **Orientierung** bei der Suche nach dem passenden Kurs schafft die FastLane online unter fastlane.ak-vorarlberg.at

Neuerungen beim Bundespflegegeld ab 1. Jänner 2023

Mit Jänner 2023 wird das Pflegegeld in allen Stufen um den Pensionsanpassungsfaktor erhöht und beträgt daher ab 1.1.2023:

Pflegestufe 1	175,00 Euro
Pflegestufe 2	322,70 Euro
Pflegestufe 3	502,80 Euro
Pflegestufe 4	754,00 Euro
Pflegestufe 5	1024,30 Euro
Pflegestufe 6	1430,20 Euro
Pflegestufe 7	1879,50 Euro

Ab 1.1.2023 entfällt die Anrechnung von 60 Euro von der erhöhten Familienbeihilfe auf das Pflegegeld. Die damit verbundene Erhöhung des Auszahlungsbetrages erfolgt von Amts wegen.

Ab 1.1.2023 können pflegende Angehörige, die Kurse im Bereich Pflege und Betreuung besuchen, beim Sozialministeriumservice einen Antrag auf (teilweise) Kostenübernahme stellen. Unterstützungswürdig sind z. B. Kurse, die sich mit pflegerischem Basiswissen, Sturzvermeidung, Umgang mit demenziellen Beeinträchtigungen usw. befassen. Nähere Infos erhalten Sie bei Ihrem Sozialministeriumservice (www.sozialministeriumservice.at).

Ab 1.1.2023 ist auch neu, dass es für pflegende Angehörige bereits nach drei Tagen Anspruch auf finanzielle Unterstützung für Ersatzpflege gibt, wenn sie aufgrund von Krankheit, Kur, Urlaub oder sonstigen Gründen vorübergehend an der Pflege gehindert sind. Bisher war dies erst nach sieben Tagen der Fall. Nähere Infos hierzu erhalten Sie beim Sozialministeriumservice (www.sozialministeriumservice.at).

Für Menschen mit einer schweren psychischen Behinderung oder Demenz wird bei Ermittlung des Pflegebedarfes ein Erschwerungszuschlag von derzeit 25 Stunden angesetzt. Ab 1.1.2023 wird dieser Erschwerungszuschlag auf 45 Stunden pro Monat erhöht. Bezieht jemand bereits Pflegegeld und wurde bei der Einstufung der Erschwerungszuschlag von 25 Stunden berücksichtigt, so ist es nicht notwendig, einen Antrag auf Neueinstufung zu stellen. Ergibt sich nämlich aus der Erhöhung des Erschwerungszuschlags eine Höherstufung, so erfolgt diese grundsätzlich von Amts wegen und ohne neuerliche Begutachtung. Nur wenn durch die Erhöhung des Zeitwertes um 20 Stunden die Pflegestufen 5 bis 7 erreicht werden, kann es zu einer neuerlichen Begutachtung kommen. Bei Neubemessung des Pflegegeldes im Falle einer Erhöhung der Pflegestufe aufgrund des höheren Erschwerungszuschlages wird ein Bescheid erlassen.

Wie bereits ausgeführt, erfolgt die Prüfung durch das Amt. Es besteht jedoch auch die Möglichkeit, bis 31.12.2023 einen Antrag auf Erhöhung des Pflegegeldes aufgrund der Erhöhung des Erschwerungszuschlages zu stellen. Ergibt die Erhöhung des Erschwerungszuschlages dann eine höhere Pflegegeldeinstufung, so wird diese Einstufung rückwirkend ab 1.1.2023 zuerkannt.

Sollten Sie von der Erhöhung des Pflegegeldes aufgrund einer höheren Einstufung betroffen sein, so erhalten Sie einen entsprechenden Bescheid und brauchen selbst nicht tätig werden. Sollten Sie jedoch bis Mitte des Jahres 2023 keinen entsprechenden Bescheid erhalten, so empfehlen wir Ihnen, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Wir prüfen gerne für Sie, ob Sie durch die Änderung der gesetzlichen Bestimmungen Anspruch auf eine Höhereinstufung haben.

In Aussicht gestellt wurde auch ein Angehörigenbonus in der Höhe von 1500 Euro jährlich für Personen, die den größten Teil der Pflege zu Hause leisten und selbst- oder weiterversichert sind. Leider lässt dieser noch auf sich warten, sollte jedoch noch im Dezember beschlossen werden. Gerne informieren wir Sie in der nächsten Aktion.

► **Kontakt** Bei Fragen sind wir für Sie unter Tel. 050/258-2200 (Sozialrecht) gerne erreichbar!

Personalia

Die stellvertretende Direktorin der AK, **MMag. Eva King, MSc**, wird mit Jahreswechsel Aufsichtsratsvorsitzende im BFI der AK.

Mag. Gerold Kaufmann kommt neu zur AK und übernimmt mit 1. Jänner 2023 die Abteilung Zentrale Verwaltung, da Andreas Lampert ab Jänner 2023 das Wahlbüro leiten wird. Sein Team wird für die Arbeiterkammerwahl Anfang 2024 verantwortlich zeichnen.



Auch beim Digital Campus Vorarlberg gibt's Neuigkeiten: Ende November 2022 übernahm **Thomas Berchtold** die Geschäftsführung. In den letzten beiden Jahren war



Thomas Berchtold als Executive Director am Campus tätig und führte zusammen mit Eva King die strategische Ausrichtung des Startups durch.



Fotos: Jürgen Gorbach/AK

Haarscharf an der Überlastung entlang

Große Herausforderungen treffen auf hohe Belastungen – lange geht das nicht mehr gut. Rund 5000 Beschäftigte in den Landeskrankenhäusern brauchen dringend bessere Rahmenbedingungen. Sie haben in den schlimmsten Monaten der Corona-Pandemie durchgehalten. Jetzt zeigt die neueste Befragung der Mitarbeiter:innen durch die AK Vorarlberg, dass immer mehr Beschäftigte in den Landeskrankenhäusern völlig erschöpft sind. Für AK-Präsident Bernhard Heinzle schrillen die Alarmglocken unüberhörbar.



Was belastet Ärzt:innen und Pflege besonders?

	eher stark / sehr stark
Mehrere Aufgaben gleichzeitig	71,24 %
	76,9 % (Pflege), 79,1 % (Ärzt:innen)
Zeitdruck	62,27 %
	66,7 % (Pflege), 79,6 % (Ärzt:innen)
Zu große Arbeitsmenge	58,24 %
	61,2 % (Pflege), 72,5 % (Ärzt:innen)
Unterbrechungen	53,08 %
	56,8 % (Pflege), 63,6 % (Ärzt:innen)
Emotionale Belastungen	53,61 %
	60,8 % (Pflege), 59,4 % (Ärzt:innen)

ÜBERLASTUNG. Sie haben in den schlimmsten Monaten der Corona-Pandemie durchgehalten. Jetzt zeigt die neueste Befragung der Mitarbeiter:innen durch die AK Vorarlberg, dass immer mehr Beschäftigte in den Landeskrankenhäusern erschöpft sind. AK-Präsident Bernhard Heinzle sieht dringenden Handlungsbedarf.

Hoher Berufsethos

Zum dritten Mal hat die AK Vorarlberg gemeinsam mit der Krankenhaus-Betriebsgesellschaft und dem Zentralbetriebsrat die Arbeitszufriedenheit in den Landesspitälern erfragt. Die letzte Erhebung liegt vier Jahre zurück. Zwischen 2018 und 2022 liegt die Covid-19-Pandemie mit all ihren Belastungen. Die Ergebnisse der Befragung zeichnen ein Bild hoher Belastungen. Dennoch würden noch immer 83 Prozent aller Befragten jederzeit wieder einen Beruf im Gesundheitswesen ergreifen, 79 Prozent erneut in den Landeskrankenhäusern.

Nachweis in zwei Schritten

Doch die aktuellen Herausforderungen sind enorm. Vor allem die



Prof. Dr. Heinrich Geissler, AK-Präsident Bernhard Heinzle, der Direktor der Krankenhaus-Betriebsgesellschaft Gerald Fleisch und Zentralbetriebsratsobmann Thomas Steurer sind sich einig: Es muss sich manches ändern.

demografischen Entwicklungen bei Mitarbeitenden und Patient:innen werden den Einsatz aller erfordern. „Von der Pflegeausbildung über Arbeitsplatzgestaltung bis hin zu altersadäquaten und familientauglichen Rahmenbedingungen werden die Landeskrankenhäuser auch in Zukunft wichtige zusätzliche Maß-

nahmen setzen müssen“, betont der Direktor der Krankenhaus-Betriebsgesellschaft, Gerald Fleisch. AK-Präsident Bernhard Heinzle entnimmt der Befragung den Ruf nach drängenden Veränderungen, „wenn wir das System der gesundheitlichen Versorgung in den Krankenhäusern nicht gefährden wollen“.

Herausfordernde Altersstruktur

Die Personalstruktur zeichnet ein Bild der Überalterung. „Im Jahr 2032 werden über 50 Prozent der Beschäftigten über 45 Jahre alt sein“, sagt Heinrich Geissler. Der Arbeitswissenschaftler hat die Befragung geleitet und ausgewertet. „In zehn Jahren scheiden über 16 Prozent der Belegschaft aus“, ergänzt AK-Präsident Heinzle. In diesem Zeitraum erhöht sich der Anteil der Mitarbeiter:innen, die 56 Jahre oder älter sind, von derzeit 16,1 auf über 26 Prozent. Alle

fünf Jahre rollt von nun an eine Pensionierungswelle durch den Krankenhausbetrieb. In den nächsten 20 Jahren werden mehr als zwei von fünf der heute Beschäftigten nicht mehr im Dienst sein. „Das schreit förmlich nach einem Generationenmanagement, das diesen Namen auch verdient“, betonen Heinzle und Geissler unisono. Das bedeutet verlässliche Dienstpläne, altersgerechten Einsatz, wertschätzenden Umgang und vieles mehr.

Arbeitsfähigkeit leidet

Die aktuelle Befragung macht deutlich, wie sehr die Arbeitsbewältigungsfähigkeit leidet. Heinrich Geissler nimmt die Pflege als besonders drastisches Beispiel heraus: „Hier hat sich die Arbeitsbewältigungsfähigkeit so verringert, dass für die nächsten zehn Jahre ein zweieinhalbfach erhöhtes Berufs-

unfähigkeitsrisiko drohen kann.“ geht ins Detail: „Die kritischsten Arbeitsbewältigungsindizes wurden bei jenen Mitarbeiter:innen gemessen, die mehr als elf Überstunden leisten, die mit 35 bis 45 Lebensjahren in der ‚Rush Hour des Lebens‘ stehen und in der Pflege beschäftigt sind.“ Das unterstreicht in den Aussagen von AK-Präsident Heinzle den dringenden Bedarf an Maßnahmen zur Entlastung dieser Personengruppen, etwa durch Personalstockung, Betreuungsangebote für Kinder und/oder übernommener Pflegeverantwortungen und erneuert verlässliche Dienstpläne.

Krank zur Arbeit

Weitere Daten für Taten aus der aktuellen Befragung, in deren Verlauf nur 7,6 Prozent eine Verbesserung bzw. 26,1 Prozent eine teilweise Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den vergangenen Jahren wahrnehmen haben, sind:

- Fast die Hälfte (42,6 Prozent) geht öfter krank zur Arbeit. Der sogenannte Präsentismus gilt laut Heinrich Geissler als künftiges Gesundheitsrisiko: „Mehr als fünf Präsentismustage erhöhen das Risiko von mehr als 30 Tagen Krankenstand.“

- 72,8 Prozent der Befragten klagen über einen überbordenden Verwaltungsaufwand, 65,8 Prozent leiden unter dem steigenden Arbeitsaufwand wegen fehlender Übergangspflege, 62,2 Prozent empfinden die zunehmende Zahl betetzter Patient:innen als belastend.

- Jede:r Vierte fühlt sich mehrmals pro Woche am Ende eines Arbeitstages völlig verbraucht, 13 Prozent der Befragten fühlen das täglich. Mehr als jede:r Vierte denkt oft o-

Die Daten zur Umfrage

Der Personalstand der Vorarlberger Landeskrankenhäuser umfasste mit Stand Oktober 2022 4928 „Köpfe“ der aktiven Bediensteten mit Karenzen/Sonderurlauben

davon Anteil Ärzt:innen	17,41 %
davon Anteil Pflege	45,01 %
davon Anteil MTD	6,39 %
davon sonstige	31,19 %
Frauen	70,36 %
Vollzeit	52,0 %

Die Rücklaufquote bei 4928 versandten Fragebögen lag diesmal bei 21 Prozent.



Anerkennung hätten die Leute mehr als verdient

ZEITFRESSER. „Natürlich brauchen wir mehr Personal, aber das wird noch dauern. Deshalb konzentrieren wir uns auf das bestehende Personal. Es geht darum, dass wir die Bedürfnisse der Mitarbeitenden vor allem hinsichtlich der Dienstpläne (Stichwort: keine ständige Überplanung, vor allem bei Teilzeit) und hinsichtlich der empfundenen großen Belastungen ernst nehmen:

Alle Generationen im Krankenhaus sollen ihre Arbeit gut bewältigen können und von Zeitfressern wie Unterbrechungen oder erzwungenen Wartezeiten entlastet sein. Besonders wichtig wäre eine funktionierende Anerkennungskultur, die das Personal mehr als verdient



Thomas Steurer, Zentralbetriebsrat der VlbG. Landeskrankenhäuser

hat. Die Aufgabe ist es, das Personal zu halten und Arbeitsbewältigungsfähigkeit und Gesundheit zu erhalten.“

Direktion will weitere Anregungen einholen

PROAKTIV. „Für uns war es wichtig, gerade jetzt proaktiv hinzusehen und die Bedürfnisse und Anregungen der Beschäftigten einzuholen und zu analysieren. Der Fachpersonalmangel ist auch im Gesundheitswesen angekommen und wird für lange Zeit bleiben. Unsere gemeinsame Aufgabe ist es nun, darauf Antworten zu finden und den sehr wertvollen Beruf Pflege zu pflegen. Gemeinsam mit dem Betriebsrat und auch mit engagierten Arbeitnehmervertretungen wie der Arbeiterkammer werden wir die Herausforderungen der Zukunft meistern.“



Dir. Dr. Gerald Fleisch, Geschäftsführung VlbG. Krankenhaus-Betriebsges.m.b.H

Präsentismus

Krank zur Arbeit in den letzten 12 Monaten: Präsentismus gilt als großes künftiges Gesundheitsrisiko, mehr als 5 Präsentismustage erhöhen z. B. das Risiko von mehr als 30 Tagen Krankenstand. (Gunnar Bergström, „Krankenpräsenz heute“, 2009)

	nie	einmal	zweimal	öfter
Alle Befragten	24,0 %	16,5 %	17,0 %	42,6 %
Vollzeit	20,9 %	14,8 %	17,9 %	46,4 %
Teilzeit	28,51 %	19,77 %	13,30 %	38,40 %
keine Überstunden	38,55 %	22,89 %	7,2 %	31,32 %
über 20 Überstunden	18,92 %	17,11 %	12,61 %	51,35 %
Ärzt:innen	20,5 %	24,2 %	12,1 %	43,2 %
Pflege	21,0 %	14,6 %	17,6 %	46,7 %

Überstunden

Wir fragten: „Wie viele Überstunden arbeiten Sie durchschnittlich pro Monat?“ Höhere Überstunden bedeuten häufigere gesundheitliche Beschwerden. Wie ist die Überstundenlast (11 und mehr) verteilt? 55,7 % der Pflege, 34,2 % der Ärzt:innen

keine Überstunden	11 %
1 bis 10 Überstunden	41 %
11 bis 20 Überstunden	34 %
mehr als 20 Überstunden	14 %

Ausprägung Arbeitszeitwünsche

Wir fragten: „Möchten Sie mehr/weniger arbeiten?“ Weniger arbeiten wollen 46 % der Befragten, insbesondere signifikant mehr Männer (53,3 %) als Frauen (40,7 %).

In Altersgruppen:

26–30	58,1 %
31–35	55,0 %
21–25	43,2 %
Bis zu 5 Jahren Betriebszugehörigkeit	57 %
Ärzt:innen	64,6 %
Pflege	46,3 %
Überstunden: 11–20	53,2 %
Überstunden 20 plus	62,6 %

WEIBERKRAM

von Univ.-Prof. Irene Dyk-Ploss



Wunschzettel

Weihnachten naht mit Riesenschritten, und da wird man sich ja wohl noch etwas wünschen dürfen – auch in Bezug auf den Arbeitsplatz. In mehreren Studien äußern sich Frauen durchaus anders als Männer, was berufliche Präferenzen betrifft: Einkommen und Aufstiegsmöglichkeiten spielen bei Frauen eine geringere Rolle als kollegiales Arbeitsumfeld, flexible, familienkompatible Arbeitszeit einschließlich Home-Office-Möglichkeiten und Wohnortnähe des Arbeitsplatzes.

Damit werden zunächst einmal alle Geschlechterrollenkliches bestätigt: soziale vor inhaltlicher Orientierung, die Interpretation der eigenen Erwerbstätigkeit als Zuverdienst und Vorrang der Familienpflichten. Dass es sich dabei aber ohnedies nur um fromme Wünsche handelt, zeigt sich u. a. daran, dass rund 40 Prozent der Frauen durchaus gerne den Arbeitsplatz wechseln würden. Ihre Traditionsverbundenheit und Bescheidenheit wird zumindest bisher nicht gelohnt ...

► E-Mail: Irene.Dyk-Ploss@jku.at

JETZT DEN NEWSLETTER DER AK VORARLBERG ABONNIEREN!

Mit dem Newsletter der AK Vorarlberg erhältst du nützliche Informationen direkt aufs Handy. Und das gratis. Wie? Wo? ► vbg.arbeiterkammer.at

Aktion fragte: Sollen große Vermögen besteuert werden oder nicht?

Sehr gute Idee! Wir werden immer ärmer und können uns das Leben nicht mehr leisten.
Susanne Zenzmaier, Lengau

Ganz meine Meinung, dass niemand in Österreich arm sein müsste. Eine Besteuerung des Vermögens ist eine Möglichkeit. Allerdings gibt es sicher auch Einsparungsmöglichkeiten, indem man nicht im Gießkannenprinzip fördert, sondern gezielt dort ansetzt, wo es gebraucht wird.
Margot Kalkhofer, Feldkirch

Ich akzeptiere es und mache das Beste draus, am besten annehmen, wie es kommt.
Birgit Nachbaur, Rankweil

Lohnsteuer senken kurbelt ebenfalls die Wirtschaft an. Die Reichen zahlen schon viel Steuer, kein Wunder, dass sie das Geld auslagern, wo es geht. Wenn eine Vermögenssteuer eintritt, wandern die Reichen aus. Solange die Regierung nicht weiß, wie mit Steuergeld umzugehen ist, nützt auch die Vermögenssteuer nichts. Es sollte jedes Bundesland für sich entscheiden und umsetzen können. Ich verstehe nicht, warum wir im Westen alles in den Osten schicken müssen und (fast) nichts davon haben. AK und WKO wären gemeinsam die richtige Plattform, um dies zu verhandeln, vertrauenswürdig und kompetent zwischen Bürger und Staat.
Marion Spapens, Hohenems

Im „reichen“ Österreich sollten alle, die arbeiten, gut leben können.
Martin Obexer, Bludesch

Bin derselben Meinung – ein paar Prozent mehr Vermögenssteuer würden nicht schmerzen.
Jasmin Keckeis, Götzis

Ich bin absolut für eine Vermögenssteuer! Manche haben so unvorstellbar viel Geld, dass sie trotz Steuern noch immer im Geld schwimmen würden, das täte niemanden weh und würde so vielen helfen.
Harald Mark, Nenzing

Eine Vermögenssteuer ist unbedingt wichtig!
Christine Rhomberg, Dornbirn

Eine Vermögenssteuer über einem Vermögen von zwei Millionen Euro würde helfen, aber ich bin trotzdem der Meinung, dass das Geld nur dahin fließen soll, wo es auch wirklich gebraucht wird, also nur an jene Personen, die arbeiten wollen, aber nicht können. An alleinerziehende Frauen mit Kindern etwa, die teilweise in mehreren Jobs arbeiten, die es am schwersten haben bei uns.
Nadja Decker, Koblach

Ja, die Reichen sollen einen gewissen Beitrag leisten.
Larissa Stocker, Schruns

► **Das Video zur Pressekonzferenz finden Sie auf unserer Webseite ak-vorarlberg.at**



AK bietet Hilfe für die Helfenden

AK Vorarlberg bietet pflegenden Angehörigen 15 Erholungswochen im kommenden Jahr – Noch gibt es freie Plätze – Alle Informationen online

ENTLASTUNG. Auch 2022 bietet die AK Vorarlberg mit Partnern pflegenden Angehörigen Erholung an: Im Gesundheitszentrum Bad Reuthe finden sie heuer die wohlverdiente Entspannung.

„Vor allem Frauen pflegen ihre Angehörigen aufopferungsvoll“, betont AK-Präsident Bernhard Heinzle. „Manchmal führt das die Betroffenen bis in die totale Erschöpfung.“ Damit ist niemandem gedient. Mit dem Erholungsurlaub für pflegende Angehörige bietet die AK Vorarlberg deshalb in Kooperation mit der Landesregierung und den Sozialversicherungsträgern SVS, BVAEB und ÖGK Entlastung an.

Eine Woche lang entspannen

15 Turnusse stehen 2023 auf dem Programm. Gegen einen geringen Selbstkostenbeitrag von 100 Euro haben pflegende Angehörige die Möglichkeit, eine Woche Vollpension im Gesundheitszentrum Bad Reuthe im Bregenzerwald zu verbringen.

Noch gibt es freie Plätze. Interessent:innen sollten sich aber möglichst rasch bei Andrea Giglmaier von der AK Vorarlberg melden. Sie koordiniert die Initiative, die seit Jahren sehr beliebt ist.

Auch Pflegeersatz möglich

Wer für die Zeit des Erholungsaufenthaltes einen Pflegeersatz benötigt, wendet sich an das örtlich zuständige Pflegeheim. Über den Zugriff auf die „Bettenbörse“ im Internet kann jedes Pflegeheim auch Urlaubsbetten in einem anderen Vorarlberger Pflegeheim suchen, wenn die eigenen Urlaubsbetten bereits belegt sind. Die Heimleitungen informieren auch gerne über das Procedere der Beantragung. Falls



Vor allem Frauen kümmern sich um pflegebedürftige Angehörige. Oft tun sie das bis zur totalen Erschöpfung.

eine Ersatzpflege nötig ist, können pflegende Angehörige dafür unter bestimmten Voraussetzungen einen Zuschuss vom Sozialministerium in Anspruch nehmen.

Rund 947.000 Angehörige kümmern sich in Österreich um die Pflege und Betreuung eines anderen Menschen. 73 Prozent der engagier-

ten Personen sind Frauen. In Vorarlberg erhalten sie umfangreiche Informationen zu Hilfestellungen, Pflegekarenz, Pflegezeit usw. bei ihrer AK.

► **Alle Broschüren** gibt's bei der AK im Internet zum Download: ak-vorarlberg.at

Alle Termine 2023

19.03. bis 25.03.2023
26.03. bis 01.04.2023
16.04. bis 22.04.2023
23.04. bis 29.04.2023
07.05. bis 13.05.2023
21.05. bis 27.05.2023
04.06. bis 10.06.2023
11.06. bis 17.06.2023
25.06. bis 01.07.2023
02.07. bis 08.07.2023
09.07. bis 15.07.2023
16.07. bis 22.07.2023
03.09. bis 09.09.2023
10.09. bis 16.09.2023
10.12. bis 16.12.2023

Rückfragen AK Vorarlberg, Andrea Giglmaier, Tel. 050/258-2214, hfh@ak-vorarlberg.at



Wo Licht und Gestaltung beiderseits zu Hause sind

Anfang November führte die zweite „GutePraxis“-Exkursion der Schaffarei zu Georg Bechter Licht in Hittisau und zur Zumtobel Group nach Dornbirn.

LICHT. Ein Thema – zwei Welten. Wie ein 20-köpfiger Betrieb arbeitet und wie ein Weltkonzern in derselben Branche funktioniert, davon konnten sich die Teilnehmenden an diesem Tag selbst ein Bild machen. Frisch gestärkt mit Kaffee und „Kipfele“ ging es in Begleitung von GutePraxis-Kuratorin Brigitta Soraperra und Gastgeber Matthias Moosbrugger von der Schaffarei mit dem Bus erst in den Bregenzerwald zu Georg Bechter Licht nach Hittisau und anschließend nach Dornbirn ins Lichtforum der Zumtobel Group.

Nachhaltige Eindrücke

In seinem Heimatort Hittisau hat der Architekt und Lichtdesigner

Georg Bechter den ehemaligen Stall seiner Eltern samt Heustadel zum Unternehmenssitz umgebaut. Sowohl sein Architekturbüro als auch das 2010 gegründete Unternehmen Georg Bechter Licht sind seit zwei Jahren hier untergebracht.

Derzeit arbeiten 20 Mitarbeitende in dieser „hybriden Arbeitsstätte“ mit Manufaktur, Schauraum und Büro unter einem Dach. Noch auf dem Vorplatz des 2021 mit dem Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit ausgezeichneten Gebäudes erzählte Georg Bechter den Teilnehmenden, wie er vom Tischler zum Architekten und später beinahe versehentlich zum Lichtdesigner wurde. Bei der Führung gab

er Einblicke in die gestalterischen Überlegungen und Aspekte der Nachhaltigkeit, die dem Gebäude selbst genauso zugrunde liegen wie jedem Produkt, das hier entsteht: die Schaffung von Atmosphäre, das Ausprobieren scheinbar unmöglicher Lösungen und ein möglichst niedriger ökologischer Impact.

Wertschöpfung großteils hier

Während Georg Bechter durch die Produktion führte, erläuterte er, welche Rollen Innovation, Automation und die Einbindung des Teams in wichtige Entscheidungen spielen, und wie es dem Unternehmen, dessen Leuchten bereits in über 30 Ländern der Welt zum Einsatz kommen,



Georg Bechter nahm sich zwei Stunden Zeit, um auch wirklich alle Fragen erschöpfend zu beantworten.

gelingt, nach wie vor 85 Prozent der Wertschöpfung im Bregenzerwald zu erzielen. Gute zwei Stunden hatte Georg Bechter sich Zeit genommen, auch jede der zahlreichen Fragen im Anschluss beantwortete er ausführlich. Um kurz nach 12 Uhr schließlich ging es für die Exkursions-Teilnehmenden weiter nach Dornbirn.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen trafen die Teilnehmenden im Lichtforum der Zumtobel Group Nicholas Zumtobel. Der Experience Ambassador und Enkel von Gründer Dr. Walter Zumtobel nahm sich persönlich die Zeit, die Gruppe mit auf eine Reise zu den Ursprüngen des Unternehmens zu nehmen. Ge-

Ermutigende Arbeitsbiografien und Austausch

Verschiedene Formate in der Schaffarei ermöglichen tiefe Einblicke in Berufsfelder und zeigen, dass der Weg zum Traumjob nicht immer gerade sein muss

BEGEGNUNGEN. Der Weg zum Traumjob ist für einige früh klar. Andere gelangen über Umwege ans Ziel. In der Schaffarei begegnen wir den unterschiedlichsten Menschen mit den unterschiedlichsten Arbeitsbiografien. Was sie gemeinsam haben? Sie sind eine große Inspiration für alle, die noch ganz am Anfang ihrer Karriere stehen, ihr Aufgabenfeld verändern möchten oder sich schlicht für Menschen und ihre Geschichten interessieren.

Einer mit einem eher ungewöhnlichen Lebenslauf ist Rodar Ali. In Syrien hat er an der Universität Damaskus Tourismus studiert. Der Krieg in seiner Heimat zwang ihn zur Flucht, erst in den Irak, wo er kurze Zeit als Koch arbeitete, und später nach Österreich. Ende 2015 kam Rodar nach Vorarlberg. Hier lernte er Deutsch, holte den Pflichtschulabschluss nach und beendete im vergangenen August erfolgreich seine Lehre als Elektrotechniker und Gebäudeleittechniker. Außerdem engagiert er sich im Betriebsrat seines Unternehmens. In der Schaffarei erzählt er am 26. Jänner 2023



Rodar Ali erzählt seine besondere ArbeitsLebensGeschichte im Jänner in der Schaffarei.

seine ArbeitsLebensGeschichte und welchen Fügungen und Hindernissen er auf seinem Weg begegnet ist.

Eine andere Art der Inspiration bietet das Schaffarei-Format „Mittagessen mit meinem Traumjob“. Wer einen tiefen Einblick in einen Beruf erhalten möchte, wendet sich am besten an jene, die ihn bereits ausüben. Warum nicht bei einem ge-



Fotos: Rodar Ali, Mario Deborroli

Beim Mittagessen beantwortet Juliane Šelner-Brunner Fragen zu ihrem Beruf Sozialarbeiterin.

mütlichen Mittagessen in der Küche der Schaffarei?

Neugierigen Fragen stellt sich zum Beispiel Juliane Šelner-Brunner. Sie arbeitet als Schulsozialarbeiterin und Jugendarbeiterin in der Offenen Jugendarbeit in Hard.

► **Infos und Anmeldung** zu allen Veranstaltungen unter www.schaffarei.at

Blick ins Traumjob-Archiv

Zum „Mittagessen mit meinem Traumjob“ besuchen uns in der Schaffarei immer wieder Menschen mit spannenden Berufen. Anschließend bitten wir sie zum Video-Interview. Im Traumjob-Archiv auf www.schaffarei.at erzählen sie aus ihren Arbeitsleben.



Elena Rudigier erzählt von ihrem Arbeitsleben als Kindergartenpädagogin. Seit 2020 leitet sie den Naturkindergarten in Schruns.



Einblicke in den Arbeitsalltag einer Kulturmanagerin gibt Jessica Ölz. Sie ist Geschäftsführerin der Kulturwerkstatt Kammgarn in Hard.



Maria Anna Schneider-Moosbrugger gestaltet als Landschaftsarchitektin und Raumplanerin Zukunftsräume für Mensch und Mitwelt.



Warum man als Digital-Marketing-Managerin offen für Neues bleiben sollte, verrät Rebecca Hagspiel. Sie leitet ein Social-Media-Team.

Fotos: Marc Wolf

FIROBAD



Fotos: Jürgen Gorbach/AK



Der Firobad

bot diesmal spannende Einblicke: Wie wird man vom Elektriker zum Vollerwerbslandwirt? Was führt eine Gastronomin an die Verkaufstheke der Carla-Läden der Caritas? Und warum bildet ein ehemaliger Bankmitarbeiter so leidenschaftlich Lehrlinge aus? Simon Matt, Sabine Riedmann und Christoph Rinderer erzählten einen Abend lang aus ihrem Leben. Das nächste Erzählcafé „Firobad“ steht am 12. Jänner 2023 auf dem Programm. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung online wird erbeten.

► **Anmeldung** und Infos unter www.schaffarei.at



Der Weg führte die Interessierten von der Manufaktur im Bregenzwald bis zum Lichtforum, das 2020 eröffnet wurde.

gründet wurde „Zumtobel“ im Jahr 1950 als „Elektrogeräte und Kunstharzpresswerk W. Zumtobel KG“. Heute ist die Zumtobel Group ein international tätiger Konzern mit über 5800 Mitarbeitenden weltweit und bietet seinen Kund:innen Lichtlösungen und -komponenten sowie die dazugehörigen Services.



Nicholas Zumtobel erzählte Anekdoten aus Kindertagen, in denen er gemeinsam mit seinem Großvater die damalige Werkhalle besucht hatte, in der heute das Lichtforum untergebracht ist. Darüber hinaus gab er einen Einblick in die DNA des Unternehmens. Er sprach über die Unternehmenskultur in

dem weltweit tätigen Konzern und beleuchtete auch jene Fragen, mit denen Zumtobel heute genauso wie viele andere Unternehmen konfrontiert ist: etwa den Fachkräftemangel, die steigenden Energiepreise oder Lieferengpässe bei wichtigen Bauteilen.

Beeindruckend

Bei der Diskussionsrunde nutzten die Teilnehmenden die Gelegenheit, Nicholas Zumtobel Fragen zu stellen, bevor die Gruppe abschließend eine exklusive Führung durch das erst 2020 eröffnete Lichtforum erhielt, in dem auf 4000 Quadratmetern die unterschiedlichen Geschäftsbereiche des Unternehmens präsentiert werden. Die Eindrücke des Tages blieben auch im Bus zurück zur Schaffarei nach Feldkirch Thema: „Was wir heute gesehen haben, war beeindruckend“, zog eine Teilnehmerin Bilanz. „Es war sehr interessant, aus erster Hand zu hören, welche Werte ein Unternehmen lebt und wie es auf unterschiedlichen Wegen gelingen kann, in derselben Branche erfolgreich zu sein.“



Fotos: Jürgen Gorbach/AK

Auf 4000 Quadratmetern präsentiert Zumtobel die unterschiedlichen Geschäftsbereiche.

Beispiele der guten Praxis

Die „GutePraxis“-Exkursionen ermöglichen Einblicke in innovative Arbeitswelten. Einmal pro Halbjahr führt die Exkursion zu Teams, die eine gute Praxis realisiert haben und bereit sind, ihre Erfahrungen zu teilen – ganz bequem mit dem Bus ab Feldkirch und wieder retour. Die Teilnahme ist kostenlos.

Die nächste Exkursion führt am 24. Februar 2023 von 9 bis 15 Uhr in die Tischlerei Engel und Brotzge in Hard und zum Outdoorspezialisten Vaude ins benachbarte Tettngang.

► **Informationen** zur guten Praxis, die nächsten Termine sowie eine Möglichkeit zur Anmeldung unter www.schaffarei.at

AK-BIBLIOTHEKEN Weil Lesen das Leben bereichert**Bludenz**

Bahnhofplatz 2a, Telefon 050/258-4550, E-Mail: bibliothek.bludenz@ak-vorarlberg.at

Feldkirch

Widnau 4, Telefon 050/258-4510, E-Mail: bibliothek.feldkirch@ak-vorarlberg.at

Digital

In der digitalen AK-Bibliothek findet sich ein breites Angebot an E-Books, E-Hörbüchern und Spezialbibliotheken. Ein:e Benutzer:in kann parallel zehn E-Medien ausleihen. Wo? www.ak-vorarlberg.at/ebooks

**LESER:INNEN-INFO**

- „Wollmaus ...“ trifft Leseratte“, 21. Dezember um 19 Uhr in der AK-Bibliothek Feldkirch.
- **Infos zu den ...** ...AK-Bibliotheken finden Sie unter www.ak-vorarlberg.at/bibliothek

Was nächsten Monat zählt

JÄN
9
Montag

START 2023 beginnt an einem Sonntag

- **STEUER** Mit 1. sinken die Steuerstufen 2 und 3 auf 30 bzw. 41 Prozent
- **ARBEIT** Da Hl. Dreikönig (6.) auf einen Freitag fällt, ist für viele der Arbeitsbeginn nach den Weihnachtsferien relativ spät am 9.
- **UMWELT** Ab 2023 österreichweit einheitlich alle Kunststoffverpackungen im Gelben Sack / Tonne

Buchempfehlungen für Weihnachten und mehr

Alle, die noch ein Geschenk unter den Weihnachtsbaum von Bücherfreunden legen wollen, sind mit den Empfehlungen von Alexander Kluy bestens bedient

GESCHENK. Alexander Kluy's Besuche in den AK-Bibliotheken Bludenz und Feldkirch gehören für literarisch Interessierte sicher zu den Highlights im Jahreskalender. Besonders vor Weihnachten empfiehlt sich ein Blick auf seine Empfehlungen, die auch für Insider:innen immer wieder besondere Schmankerl und unerwarteten Lesestoff bereithalten.

Kluy präsentiert aber nicht einfach nur Neuerscheinungen oder Neuauflagen, er findet immer auch klassische und zeitlose Bücher von mehr oder weniger bekannten Autor:innen. Es passiert nur sehr selten, dass man aus Kluy's Bücherwelten kommt und dabei nicht mindestens ein völlig unverhofftes Buch

oder eine:n Autor:in entdeckt und seine Liste der Lieblingsbücher augenblicklich erweitert hat.

Dieses Jahr waren unter seinen Empfehlungen auch einige Bücher spanischer Autor:innen zu finden, da Spanien Gastland der Frankfurter Buchmesse war. Neben den üblichen Verdächtigen und Schwergewichten der andalusischen Belletristik wie Javier Marías oder Irene Solà fand beispielsweise aber auch der recht junge Miqui Otero mit seinem Werk „Simón“ einen Platz auf der Liste. Dieses höchst lesenswerte Buch ist eine Familiengeschichte, die sich über mehrere Jahrzehnte spannt und nicht nur Barcelona-Fans begeistern wird. Otero gelingt es, die Geschichte einer ganzen Ge-

neration in ein berührendes Werk zu gießen, ein Roman, der sich einen Platz unterm Weihnachtsbaum redlich verdient hat.

„Prosaische Passionen“ ist die weibliche Moderne in 101 Short Stories, übersetzt aus zwanzig Weltsprachen. Herausgegeben wurde diese Prosasammlung von Sandra Kegel und beleuchtet die Zeit rund um 1900 und später. Große Erzählkunst von, aber nicht nur für Frauen.

Die vollständige Liste mit den Büchern findet sich auf der Homepage der AK Vorarlberg unter dem QR-Code.

► **Büchertipps**, die Lesebegeisterte sicher nicht nur zu Weihnachten freuen.



Gern gesehener Stammgast in den AK-Bibliotheken: Alexander Kluy führt humorvoll durch die spannende Welt der Literatur.

Foto: Jürgen Gorbach/AK

Gewinnt einen Gutschein für das „Kaufdirwas“-Geschäft

Die AK stellt euch in jeder Ausgabe eine aktuelle Frage. Zuletzt wollten wir wissen, ob ihr die Besteuerung von großen Vermögen gut findet. Jeweils ein Familienspiel „Smart“ von Piatnik haben Wolfgang Wilfling aus Koblach, Margot Kalkhofer aus Feldkirch und Andrea Rajh aus Nenzing gewonnen. Wir gratulieren!

Die Antwort auf die neue Frage sendet uns bitte bis 6. Jänner 2023 an gewinnen@ak-vorarlberg.at oder auf einer Postkarte an AK Vorarlberg, AKtion, Widnau 4, 6800 Feldkirch. Dann nehmt ihr an der Verlosung teil: Diesmal könnt ihr einen 100-Euro-Gutschein für den „Kaufdirwas“-Laden in Dornbirn gewinnen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Frage des Monats

Vorarlberg braucht dringend mehr Kassenärzt:innen. Die AK sieht das System, das alle gleich behandelt, in Gefahr. Wie seht ihr das? Habt ihr schon Zwei-Klassen-Medizin am eigenen Leib erfahren? Schreibt uns doch. Eure Beiträge werden veröffentlicht. Gerne bieten wir euch für eure Antwort unseren Newsletter an.



Foto: Jürgen Gorbach/AK

Für „Kaufdirwas“ gibt es einen 100-€-Gutschein zu gewinnen. Lehrling Maria wünscht viel Glück!

Lesungsherbst in der AK-Bibliothek

Mit Lesungen von Didi Drobna und Heinz Janisch begeisterten die AK-Bibliotheken

GENERATIONEN. In den AK-Bibliotheken fanden letzten Monat einige spannende und inspirierende Lesungen von in Österreich verwurzelten Autor:innen statt.

Mehr Workshop als Lesung war der Besuch von Heinz Janisch, der Geschichten aus seinem Buch „Schneelöwe“ erzählte, aber den Kindern auch erklärte,

wie er früher Geschichten mit seinem Großvater erfand und mit einfachen Reimen ein ganzes Universum für sich erschuf.

Begeistern konnte auch Didi Drobna, die in der ehemaligen Tschechoslowakei geborene Autorin hat seit 1991 ihren Lebensmittelpunkt in Wien. Sie las in Feldkirch aus ihrem neuen Buch „Was

bei uns bleibt“, in dem sie die Geschichte einer Frau aufarbeitet, die ihre bedrückende

und ambivalente Geschichte aus dem Zweiten Weltkrieg erzählt.



Didi Drobna las in der AK-Bibliothek Feldkirch aus ihrem neuen Buch „Was bei uns bleibt“.



Heinz Janisch unterhielt nicht nur die jungen Besucher:innen, auch die Eltern amüsierten sich köstlich.

Foto: Jürgen Gorbach/AK

ERFOLG Kulturwandel heute – Fachkräfte morgen: Wie Mädchen neue Wege gehen

Mädchen gestalten die Arbeitswelt von morgen



I KANN'S. Schon im Jahr 2011 wurde das Projekt „I kann's!“ ins Leben gerufen. Ziel war es, Mädchen dabei zu unterstützen, in männerdominierten Strukturen und Berufen Fuß zu fassen. Nach elf Jahren mit tausenden Mädchen und Burschen, die beraten wurden und mitgewirkt haben, wurde nun das Ende gefeiert.

Die AK Vorarlberg hat diese Initiative, die federführend vom Verein Amazone geleitet wurde, von Anfang an begleitet und unterstützt. „Das Projekt fördert gleichwertige Zugänge für Mädchen und Jungen zu technischen Berufen und leistet einen wertvollen Beitrag für mehr Gleichberechtigung in der Arbeitswelt von morgen“, sagt Sarah Isele von der AK-Bildungsberatung.

Sarah Haumer aus Lustenau ist 20 Jahre alt und ist nach ihrer Ausbildung zur Maschinenbautechnikerin jetzt CNC-Fachkraft bei der Firma KRAL. „Mir hat es schon immer gefallen, mit meinen Händen zu arbeiten. Ein Bürojob wäre für mich nicht in Frage gekommen“,



Sarah Haumer (20) war Projekt-Botschafterin für „I kann's!“.

sagt die Projekt-Botschafterin beim Abschlussevent im Showroom der Firma Zumtobel in Dornbirn. Sie habe einfach „Action“ gebraucht,



Anastasija Dimitrijevic (r.) von der Firma KRAL gab Einblick in die Roberta-Workshops und zeigte, wie einfach sich Roboter programmieren lassen.

etwas, das mit konstruktivem Denken zu tun hat. In Kontakt mit dem Beruf hat sie ihre Cousine gebracht, die ebenfalls Maschinenbautechnikerin ist. Eine besondere Herausforderung für sie ist es, Lösungen für Probleme zu finden.

„Mit macht es Spaß, mich mit technischen Details zu befassen. Wenn etwas nicht so funktioniert wie erwartet, denke ich gerne darüber nach, wie ich es anders machen kann, und es gibt immer mehrere Wege zum Ziel“, sagt die junge Frau.

„I kann's!“ war und ist aber mehr als nur ein Projekt für Mädchen und Frauen. Die Workshops richteten sich in weiteren Phasen auch an junge Männer, die für Herausforderungen von Mädchen sensibilisiert werden sollten. Von 2017 bis 2020 wurde mit den Erfahrungen aus Vorarlberg in der Steiermark ein Ableger des Projektes als bundeslandübergrei-

fender Wissenstransfer gegründet.

„Wir sind dafür verantwortlich, dass unsere Produkte produziert werden können, dafür müssen wir Anlagen planen und zusammenbauen und diese dann auch warten“, sagt Ramona Berchtold. Die 18-jährige Maschinenbautechnikerin im



Ramona Berchtold (18) ist im vierten Lehrjahr als Maschinenbautechnikerin.

vierten und letzten Lehrjahr arbeitet bei der Firma Blum und steht praktisch in einer Familientradition: Ihr Vater ist in der Kunststoffspritzerei und ihr Bruder Zerspanungstechniker beim Beschlägehersteller.

Für sie war nach einigen Schnuppertagen in verschiedenen Betrieben klar, dass sie ins Handwerk will. Und das will sie auch anderen Mädchen schmackhaft machen. „Als Mädchen ist es nicht leicht, sich in einem männlich dominierten Umfeld durchzusetzen. Man bekommt viele blöde Sprüche reingedrückt, aber da stehe ich drüber, und ich will auch anderen jungen Frauen zeigen, dass man sich nicht zu verstecken braucht“, sagt sie selbstbewusst.

Auch wenn „I kann's!“ als Projekt ausgelaufen ist, stehen die Erkenntnisse, Checklisten und Infos zu den Workshops allen Interessierten virtuell im Internet zur Verfügung.

Das Projekt fördert gleichwertige Zugänge für Mädchen und Jungen in technischen Berufen und leistet einen wertvollen Beitrag für mehr Gleichberechtigung in der Arbeitswelt von morgen.

Sarah Isele
AK-Bildungsberatung

Fotos: Lisa Mathis und Jürgen Gorbach/AK

I kann's

Ziel des Projekts „I kann's“ war und ist es, einen Kulturwandel in technisch-handwerklichen Betrieben anzustoßen, Lehrmädchen und junge Technikerinnen zu fördern und weibliche Nachwuchskräfte auch nach der Lehre in ihrer beruflichen Zufriedenheit zu stärken. Dafür braucht es einen Kulturwandel in männlich dominierten Unternehmen und die Beteiligung aller Mitarbeitenden eines Betriebs. Seit Oktober 2020 wird „I kann's!“ mit den fünf Vorarlberger Betrieben Julius Blum GmbH, Dorfinstallateur*in, GRASS GmbH, KRAL GmbH und Zumtobel Lighting GmbH realisiert. Es werden neue Impulse mit all den bisherigen Erfahrungen kombiniert.

► **Infos** zum Projekt finden Interessierte online unter <https://www.ikanns.at>



Jetzt gleich informieren & Wunsch-Ausbildung starten!

+43 (0)50 258 8600
info@digitalcampusvorarlberg.at
digitalcampusvorarlberg.at

Spare **25%** mit dem AK-Bildungsgutschein der AK-Vorarlberg!

AM CODING CAMPUS WIRST DU ZUR IT-FACHKRAFT!

IT SYSTEM ENGINEER

IT-PROJECT MANAGER:IN

IT-SUPPORT FIRST & SECOND LEVEL





Fotos: Kzenoni / stock.adobe.com, Irene Fitz

Am BFI der AK werden jedes Jahr zertifizierte Kinderbetreuer:innen ausgebildet.

Kinder zum Beruf gemacht

Kinderbetreuer:innen sind sehr gefragt – BFI-Ausbildung ebnet den Weg

BESTE AUSSICHTEN. Das ist kein Job. Das ist eine Berufung. Deshalb legt Lehrgangsführerin Mag. Irene Fitz auch großen Wert auf die Interviews mit Interessierten: „So erfahren wir mehr über deren Motivation und ihren Bezug zu Kindern.“ Haben sie eigene Kinder? Babysitterdienste geleistet? Ein gutes Nervenkostüm? Denn das sollten die angehenden zertifizierten Kinderbetreuer:innen schon haben. Das BFI der AK bildet sie aus. Das Lehrgang ist beliebt, der Beruf spannend und krisensicher, Kinderbetreuer:innen werden händelnd gesucht.

Auch Elterngespräche nötig

Wie muss ein Mensch beschaffen sein, der diesen Beruf ergreift? „Sie oder er muss die Eigenheiten der Kinder mögen und aushalten“, sagt Fitz. Denn Kinder handeln intuitiv. Und auch Elterngespräche gehören

zum Job. 25 Stunden Kommunikation umfasst die Ausbildung am BFI, Selbstreflexion und ein Fokus auf schwierige Gespräche eingeschlossen. Was die Kursteilnehmer:innen im ersten Monat an Theorie erlernen, können sie in 60 Stunden Praxis dann ausprobieren.

So wie Sergej Jovicic. Der 19-Jährige hat erst das BG Gallus besucht, dann das Poly mit dem Ziel, eine Lehre anzufangen. Aber als Elektrotechniker wurde er nicht glücklich. Jetzt besucht er den Lehrgang zum zertifizierten Kinderbetreuer. Wie das? „Ich hab zwei kleine Schwestern (6 und 8 Jahre alt), auf die ich immer aufgepasst habe. Dabei hab ich gemerkt, wie gut ich mit Kindern umgehen kann.“

So kam Sergej zum BFI. „Der Lehrgang hat sich mehr als gelohnt für mich“, schwärmt er. Im Kindergarten Wolfurt-Dorf hat er sein



„Im letzten Kurs hatten wir sogar fünf Männer. Da ändert sich gerade etwas.“

Mag. Irene Fitz
Lehrgangsführerin

Praktikum gemacht und direkt umsetzen können, was er gelernt hat. „Ich hab mich mit der Ausbildung im Gepäck viel wohler gefühlt bei der Arbeit.“ Jetzt würde er gerne berufsbegleitend weiterstudieren.

Männer sind in diesem Beruf Mangelware. Aber das bessert sich gerade. „Im letzten Kurs“, sagt Irene Fitz, „hatten wir sogar fünf!“ Wer nach der Ausbildung am BFI weitermachen will, auf den warten Aufbaulehrgang und Leiter:innenkurs, zum Beispiel in Schloss Hofen.

Damit sich niemand in den Tiefen eines IT-Projekts verliert

Digital Campus Vorarlberg bildet ab März wieder in drei Monaten IT-Project-Manager:innen aus

ÜBERSICHT. Man ist quasi der Dirigent im Orchester eines Projekts: Der oder die IT-Project-Manager:innen kennt die Tools, die zum Einsatz kommen, und die verschiedenen Rollen der Beteiligten, achtet auf Zeitpläne und koordiniert die Aufgaben.

Wer da die Übersicht behalten will, muss schon einiges draufhaben. So wie Christian Wuggenig, der bei Gebrüder Weiss als Product Owner für die Kundenplattform myGW verantwortlich zeichnet: „Unser Kundenportal verbindet unterschiedlichste Funktionen und Prozesse miteinander und wird in moderner und selbsterklärender Form den Kund:innen zur Verfügung gestellt.“ Als Product Owner vertritt er die Endanwender:innen bei den Anforderungen ans Produkt.



Foto: Wuggenig

Christian Wuggenig (28) ist bei Gebrüder Weiss als Product Owner für die Kundenplattform myGW zuständig.

der Zeit- und Meilensteinplanung über Anforderungsanalyse und Erhebung bis zum Projekt-Controlling.“

Sehr praxisnah

Am Digital Campus Vorarlberg (DCV) hat er sich von August bis Oktober die Grundlagen angeeignet. Was hat ihm der Kurs gebracht? „Die Praxisnähe der Vortragenden hilft maßgeblich dabei, Aufgaben bei Digitalisierungsprojekten besser angehen zu können“, zieht er Bilanz. „Zudem erhält man einen guten Überblick über Projektmanagement-Methoden, die mich bei der Aufgabe, ein Projekt zu managen, wesentlich unterstützen – angefangen von

DCV-Kurs

IT-Project-Management

Termin: 1.3.–15.5.2023

Kurseinheiten: 124

Preis: 2840 Euro

Fördermöglichkeiten: Der AK-Bildungsgutschein bringt einen Sofortrabatt von 25 Prozent.

Kontakt: Jasmin Marte, E-Mail jasmin.marte@digitalcampusvorarlberg.at, Tel. 050/258 8617

Ausbildung am Digital Campus

IT-Project-Manager:innen planen, organisieren und steuern informationstechnische Projekte, die eine enge Zusammenarbeit von Spezialist:innen und interdisziplinären Teams erfordern. Die DCV-Ausbildung bereitet die Kursteilnehmer:innen auf die anspruchsvolle Aufgabe vor und umfasst international anerkannte PM-Methoden ebenso wie State-of-the-Art-Business-Innovationsansätze. Die Herausforderung: mit möglichst wenigen Ressourcen das beste Ergebnis herauszuholen.

Kurs am BFI der AK Vorarlberg

Kinderbetreuung – Basislehrgang: 20.2. bis 17.5.2023, Mo–Fr, 8.15–12.15 Uhr, 140 Unterrichtseinheiten, 1780 Euro

Infoveranstaltung: verpflichtende kostenlose Infoveranstaltung (mit Auswahltestung und Einzelgespräch) am Mittwoch, den 18. Jänner 2023, 17–19 Uhr

Förderung: AK-Bildungsgutschein (minus 25 Prozent)

Anmeldung und Infos bei Vivien Heep unter 05522/70200-1920 oder vivien.heep@bfi-vorarlberg.at

BFI CAMPUS

» Zeigen, was möglich ist. «



Sprachen Campus

Englisch A1.1 – Grundlagenkurs

Dauer: 30 UE

Preis: EUR 215,-

16.1.–20.3.2023
Mo 8.30–11.30 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2023FKFK220101

English – Conversation C1

Dauer: 30 UE

Preis: EUR 260,-

2.3.–25.5.2023
Do 18.30–21 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2023FKFK228101

AK-BILDUNGSGUTSCHEIN
25% FÜR AK-MITGLIEDER

Business Campus

Buchhaltung I – Grundlagen

Dauer: 40 UE

Preis: EUR 555,-

30.1.–1.3.2023, Mo, Mi 18–22 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2023FKFK420201

MS Office 365 für Fortgeschrittene

Dauer: 24 UE

Preis: EUR 410,-

7.2.–2.3.2023
Di, Do 18–21 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2023FKFK120101

Office Assistent:in

Dauer: 104 UE

Preis: EUR 1.695,-

28.2.–6.6.2023

Di, Do 18–22 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2023FKFK413001

Sozial Campus

Umgang mit Schmerzpatient:innen

Dauer: 4 UE

Preis: EUR 155,-

3.3.2023

Fr 15–18.15 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2023FKFK760601

Craniosacrale Biodynamik

Dauer: 35 UE

Preis: EUR 730,-

23.–27.3.2023, Do–Mo 9–17 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2023FKFK321001

Med. Assistenzberufe Basismodul

Dauer: 120 UE

Preis: EUR 1.525,-

21.3.–29.6.2023, Di, Do 18–21.15 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2023FKFK720401

INFOVERANSTALTUNG

Mo, 15.2.2023, 18.30 Uhr

Talente Campus

Berufsreifeprüfung

Mathematik / Englisch / Deutsch

Abendkurs und Wochenendkurs

Dauer: 180 / 180 / 160 UE

Preis: EUR 1.160,- / 1.160,- / 1.040,-

20.2.2023–29.5.2024

Mo, Di oder Mi 18–22 Uhr

24.2.2023–25.5.2024

Fr 14–18, Sa 8–12 oder 13–17 Uhr

Feldkirch, BFI

Berufsreifeprüfung

Mathematik / Englisch / Deutsch

Tageskurs

Dauer: 520 UE

Preis: EUR 3.850,-

20.2.2023–31.1.2024

Mo–Fr 8–12 oder 13–17 Uhr

Dornbirn, BFI

Jetzt anmelden! +43 (0)5522 70200, service@bfi-vorarlberg.at, www.bfi-vorarlberg.at



Eneslan Tuluk (19) kommt aus Göfis und ist im dritten Lehrjahr. Er denkt schon darüber nach, eine weitere Lehre anzuschließen, „so etwas in Richtung Technik, die Welt dreht sich ja weiter“. Holzarbeiten hat er lieben gelernt, „schon der Geruch, den du an den Händen hast, ist klasse“. Das Vogelhäuschen, das er da gerade fertigt, kostet 23,50 Euro im „Kaufdirwas“-Laden.



Desiree Scherer (17) aus Nenzing absolviert eben das zweite Lehrjahr. Das macht ihr sichtlich Spaß. Der kleine Wäscheständer ist als Spielzeug gedacht und kostet 31,90 Euro.

Also wenn schon Weihnachtsgeschenke, dann doch etwas mit Mehrwert

Das Ausbildungszentrum Vorarlberg (AZV) bildet Lehrlinge aus, die keinen Lehrplatz gefunden haben. Sie fertigen allerlei Zauberhaftes, das im eigenen „Kaufdirwas“-Laden verkauft wird. Da ist vielleicht auch was für euch dabei?

LEHRLINGS-TIPP

von Tamara Wojtech, Abteilung Lehrlinge und Jugend



Montagearbeiten

Auch im Rahmen der Lehrlingsausbildung kommt es immer wieder vor, dass Lehrlinge zu Montagearbeiten oder Arbeiten außerhalb des im Lehrvertrag festgelegten Betriebsortes mitgenommen werden.

So sieht z. B. der Kollektivvertrag für das eisen- und metallverarbeitende Gewerbe bei einer ununterbrochenen Abwesenheit von mehr als sechs Stunden eine Entfernungszulage in der Höhe von derzeit 9,60 Euro vor. Diese Entfernungszulage gebührt zusätzlich zum Lehrlingseinkommen und muss auf dem Lohnzettel separat ausgewiesen sein.

Der Kollektivvertrag für Maler sieht ein Taggeld in der Höhe von 6,30 Euro vor, wenn der Lehrling mehr als drei Stunden außerhalb des Lehrbetriebes beschäftigt wird. Bei Unregelmäßigkeiten empfiehlt es sich, selber Aufzeichnungen zu führen bzw. bei uns in der Abteilung Lehrlinge und Jugend nachzufragen!

► **Information und Beratung:** ak-vorarlberg.at/lehrejugend



Fabio Pichler (18) schließt seine Tischlerlehre voraussichtlich im Herbst 2023 ab und sucht bereits nach einer Stelle, „bislang gab's leider nur Absagen“. Im Ausbildungszentrum Vorarlberg (AZV) fertigt er die kleinen Duftwürfel, deren Sägespäne so herrlich duften. 39,90 Euro kostet so ein Würfel unter www.kaufdirwas.eu oder im Geschäft in der Mozartstraße 8 in Dornbirn.

hieraus, aus diesem	mit Bäumen eingefasste Straße	Vorname v. Sagenheld Hood	ungenau	Fußabdruck im Boden	Gewichtsklasse (Sport)	Name Noahs in der Vulgata	völlig überrascht	Flächenmaß der Schweiz	Weltfußballbund (Abk.)	höfliches Entgegenkommen
▶					Mai-käfer-larve		10			
▶			Parlament Litauens		Fluss durch Frankreich			an etwas schärfen	9	Amtsprache in Laos
Holzschuh		1	komfortables Hotelzimmer				ringförmige Koralleninseln	Schutzwand		
schweiz. Berggipfel				13	ein Schiffs-tau	weißes liturgisches Gewand				Kyk-laden-insel
▶	12		Berufsverband		Schutz, Förderung				3	
Buddhismus-richtung	Inselstaat im Ind. Ozean	Frauenkurz-name				römische Göttin der Nacht		berühmtes Musical		kleine Kyk-laden-insel
US-Showstar † (Frank)					4	ein Terrier	Süd-deutscher			
▶				8	Musikrichtung, Rock'n ...	ein Kohlenwasserstoff				nieder-österr. Abtei
Fremdwortteil: jenseits (lat.)	niederl. Frauenname (Ursula)		indische Währung				11	Komponist von 'Carmen'	Gestalt bei Morgenstern	
britische Hauptstadt						Teil des Kopfes	7	engl. Theologe † 1633		
▶			tropischer Fruchtbaum		digitale-TV-Schnittstelle			erste Frau Jakobs (A.T.)	2	Steuerberaterbegriff (Abk.)
kastrierter Eber		Staatenbündnis					5	Initialen Red-fords	Abk.: oben angeführt	Dehnungs-laut
kess, frech	6				Ort am Traunsee (Österreich)			Liebes-leben		
Hochgebirge betreffend					Unpar-tei-scher					

► **Das Lösungswort** benennt einen angenehmen Teil im Arbeitsleben. Auflösung auf Seite 12



COMPUTER-TIPP

von Oliver Fink,
Leiter der
EDV-Abteilung
AK Vorarlberg

**ShareX**

Bei diesem Programm handelt es sich um eine Screenshot- und Screenrecordersoftware, die Ihnen um ein Vielfaches mehr Möglichkeiten bietet als die in Windows integrierte „Druck“-taste. Mit dieser Software können Sie auch nur eine Auswahl Ihres Bildschirms abfotografieren und z. B. in die Zwischenablage legen. Ein besonders wertvolles Feature ist meiner Meinung nach die Möglichkeit, abfotografierte Bereiche mithilfe einer OCR-Software (Optical Character Recognition – Texterkennung) analysieren zu lassen und somit einen Text aus einem Bild extrahieren zu können. Außerdem ist in dieser Software ein Bildeditor enthalten, mit dessen Hilfe Sie zum Beispiel gewisse Bereiche Ihres Bildes unkenntlich machen können, Beschriftungen oder Pfeile einfügen können. Wie immer handelt es sich auch bei ShareX um Open-Source-Software, sie kann frei von der Homepage des Herstellers (<https://getsharex.com/>) heruntergeladen und auch weitergegeben werden.

► **Kontakt:** oliver.fink@ak-vorarlberg.at

„Strompreisbremse“ seit 1.12. in Kraft

Mit der sogenannten „Strompreisbremse“ wird der Strompreis pro Haushalts-Zählpunkt bis zu einem Strom-Grundverbrauch von maximal 2900 kWh gefördert. Der darüber hinausgehende Verbrauch muss zum marktüblichen Preis bezahlt werden. Das soll Haushalte pro Jahr um durchschnittlich 500 Euro entlasten, so das Finanzministerium. Die Grenze von 2900 kWh entspricht rund 80 Prozent des durchschnittlichen Verbrauchs der österreichischen Haushaltskunden. Die Regelung gilt vorerst bis 30.6.2024.

Kurz gemeldet

- Labels wie „klimapositiv“ oder „CO₂-neutral“ auf Lebensmitteln sind oft ein reiner Marketing-schmäh. Foodwatch fordert ein Verbot von Werbung mit irreführenden Klimabegriffen.
- Durch die Novelle des Hypothekar- und Immobilienkreditgesetzes erhalten Senior:innen ab April wieder einfacher einen Kredit.

Auflösung des Rätsels von Seite 11

■ ■ ■ V ■ ■ ■ W ■ ■ ■ P A ■ F ■ ■
D A R A U S ■ E N G E R L I N G
C L O G ■ P ■ L O I R E ■ F ■ A
■ L B ■ S U I T E ■ P ■ W A L L
■ E I G E R ■ E ■ A L B E ■ A A
Z E N ■ I ■ P R O T E K T I O N
■ ■ ■ I M M A N O X ■ Z O T
■ S I N A T R A L ■ H E S S E
T R A N S ■ D ■ A L K A N ■ I R
■ I ■ U ■ R U P I E ■ I ■ Z R I
■ L O N D O N ■ R ■ B R O W N E
B A R G ■ L ■ H D M I ■ L E A ■
■ N S ■ A L L I A N Z ■ ■ T ■ S
■ K E C K ■ O R L ■ E R O T I K
■ A L P I N ■ N E U T R A L E R

Lösung: BETRIEBSFEIER

Inflationsangst treibt Konsument:innen Betrüger:innen in die Arme

So kommen Internet-Gauner an Ihr Geld



BETRUG. Shoppen im Internet bietet unzählige Möglichkeiten – und birgt gleichzeitig unzählige Gefahren. Das sollten sich Konsument:innen und Konsumenten gerade jetzt bewusst machen. Denn auf der einen Seite bewirkt die hohe Inflation, dass noch mehr Menschen als sonst auf der Suche nach günstigen Angeboten sind und beim – oft nur vermeintlich – günstigeren Onlinehandel landen. Auf der anderen Seite ist die Zeit vor Weihnachten jene mit den höchsten Handelsumsätzen

und im beinhalten Wettbewerb um die Kund:innen locken scheinbare Schnäppchen en masse. Genau diese Situation nutzen Internet-Gauner erst recht für ihre krummen Geschäfte aus. Viele Onlineshops sind nämlich sogenannte Fake-Shops. Das heißt: Die Bestellung wird getätigt, die Rechnung bezahlt, die Ware wird jedoch nie zugestellt.

Es gibt verschiedene Anzeichen dafür, ob es sich um einen seriösen Onlinehandel oder einen Fake-Shop handelt (siehe Kasten unten).

„Stellen Sie beim noch so kleinsten Zweifel eine (Google-)Recherche aktuell ist hierbei die österreichische Plattform „Watchlist Internet“



Achtung! Auch die Domain-Endungen „.at“ oder „.de“ sagen nichts über den Sitz des Unternehmens aus.

Mag. Judith Kastlunger
AK-Konsumentenschutz

über den Onlineshop an!“, rät Mag. Judith Kastlunger vom AK-Konsumentenschutz.

Besonders hilfreich und immer

(siehe rechts). Und man dürfe sich nicht davon täuschen lassen, dass der Anbieter eine „österreichische“ oder „deutsche“ Internetseite hat.

Auch die Warenherkunft zählt

DRITTLAND. Das Internet holt die ganze Welt nach Hause. Eine feine Sache. Doch beim Konsumentenschutz der AK Vorarlberg reißen die Beschwerden und Anfragen nicht ab. Neben Betrugsfällen ist es auch immer wieder der Fall, dass sich Konsument:innen unerwartet mit einer Forderung des Zolls konfrontiert sehen. Diese kann mitunter höher als der Kaufpreis sein.

Warum eigentlich? Zoll und Einfuhrumsatzsteuer, allenfalls auch Verbrauchsteuern auf Waren fallen für die Konsument:innen als Endverbraucher:innen dann an, wenn diese in Drittländern (das sind alle Nicht-EULänder!) eingekauft und nach Österreich eingeführt werden. Zoll muss zusätzlich ab einem Warenwert von 150 Euro entrichtet werden. Die Höhe der Zollabgaben richtet

sich nach der Ware selbst, dem Wert und nach dem Ursprungsland der Ware. Zölle und Einfuhrumsatzsteuer werden üblicherweise direkt bei der Paketzustellung eingehoben.

Eine Zollbenachrichtigung wird dann an den oder die Empfänger:in geschickt, wenn bei der Verzollung Unklarheiten auftreten. Dann muss der oder die Empfänger:in angeforderte Nachweise der Bestellung erbringen.

Weitere Problematik

Ist das Unternehmen nicht erreichbar, kann auch kein Rücktrittsrecht ausgeübt werden, die Rückzahlung des Kaufpreises wird praktisch unmöglich. Ein weiteres Problem: Oftmals befinden sich Rücksendeadressen im EU-Ausland, was eine Rücksendung erschwert und teuer macht.

7 Indizien dafür, dass es sich um einen Fake-Shop handelt

- Fake-Händler inserieren auffällig günstige Produkte. Sie entsprechen nicht den üblichen Angeboten am Markt.
- Konsument:innen suchen vergeblich nach einem Impressum.
- Auch Kontaktmöglichkeiten sind nicht vorhanden.
- Bevor Sie eine Bestellung aufgeben, fordert der Fake-Händler Sie auf, eine externe E-Mail-Adresse anzuschreiben.
- Die Korrespondenz erfolgt über E-Mail-Adressen, die auf den ersten Blick z. B. von Amazon stammen: „bestellbestaetigung@amazon.de-102.com“. Die Domainendung „de-102.com“ zeigt Ihnen jedoch, dass die Nachricht nicht von dieser Verkaufsplattform stammt.
- Die E-Mails der Fake-Shops sind fehlerhaft, zum Beispiel: „Haben Sie alles Amazon Zahlung und Lieferung Informationen erhalten?“ Benachrichtigungen von Amazon sind lektoriert und fehlerfrei.
- Kund:innen müssen den Kaufpreis auf das ausländische Konto einer Privatperson überweisen.

**FOTOS UND ILLUSTRATIONEN**

stock.adobe.com/wirul, stock.adobe.com/Daniel Fuhr, AK Vorarlberg, stock.adobe.com/SG-design, stock.adobe.com/Gstudio, T-Mobile Österreich,



Magenta stellt seinen TV-Service um, dafür müssen die TV-Boxen ausgetauscht werden. Kund:innen haben ein Sonderkündigungsrecht bis 28.2.2023, auch wenn sie sich innerhalb der Mindestvertragsdauer befinden.

Das „Ende der Maklergebühr“ für Konsument:innen hat die Bundesregierung vollmundig für Anfang 2023 angekündigt. Daraus wird nichts. Die schwarz-grüne Regierungskoalition streitet über Details und eine Art Ersatzgebühr.

„Watchlist Internet“ ist die erste Adresse für Ihre Überprüfung

INFORMATION. Sie haben im Internet eingekauft. Das bestellte Produkt kommt aber nicht an, E-Mails an den vermeintlichen Shop bleiben unbeantwortet. Dann sind Sie mit hoher Wahrscheinlichkeit Opfer eines Fake-Shop-Betrügers geworden. Das hätte sich durch eine Abfrage bei „Watchlist Internet“ vermutlich verhindern lassen.

Watchlist Internet ist der Name für ein Service eines unabhängigen österreichischen Instituts, das Konsument:innen kostenlos zur Verfügung steht und um die uns das Ausland beneidet. Watchlist Internet ist stets auf dem aktuellen Stand. Bereits auf der Startseite gibt es den Button „Online-Shops überprüfen“. Mit einem Klick kommt man zum „Fake-Shop Detector“: einfach die Online-shop-Adresse eingeben und sicherer einkaufen. Nach wenigen Sekunden erfährt man beispielsweise, dass der eingegebene Onlineshop vertrauenswürdig ist und das Österreichische E-Commerce-Gütesymbol trägt. Oder nicht.

Viele Facetten von Fake-Shops

Sogenannte Fake-Shops zeichnen sich vor allem dadurch aus, dass sie trotz Zahlung keine oder völlig

falsche Ware liefern. Sie verkaufen aber auch Markenfälschungen oder sind „nur“ auf Daten aus.

Es ist sehr schwierig, bereits bezahltes Geld zurückzubekommen. Versuchen Sie es dennoch, rät Watchlist Internet und hat auch dazu eine Reihe von nützlichen Hinweisen. Ist eine Rückzahlung nicht möglich, bleibt leider nur eine Betrugsanzeige bei der Polizei. Gehen Sie dafür zur nächsten Polizeidienststelle und erzählen Sie, was passiert ist. Nehmen Sie einen amtlichen Lichtbildausweis sowie alle Unterlagen mit, die den Betrug belegen!

AK hinter der Umsetzung

Die Watchlist Internet wird vom Österreichischen Institut für angewandte Telekommunikation (ÖIAT) in enger Zusammenarbeit mit der Internet-Ombudsstelle umgesetzt, deren Träger wiederum das Konsumentenschutzministerium und die Arbeiterkammer sind. So hat die Arbeiterkammer auch die Finanzierung der App für Watchlist Internet übernommen: Die App steht sowohl im App Store für iOS als auch auf Google Play kostenlos zum Download zur Verfügung. Sie warnt laufend vor neu entdeckten Fallen und Betrugsmethoden im Internet.

► **Checks, Listen und Hintergrundinformationen** zu allen Spielarten von Internet-Betrug finden Sie auf www.watchlist-internet.at



Betrüger gibt es auch hierzulande: „Domain-Endungen ‚at‘ oder ‚de‘ sagen nichts über den Sitz des Unternehmens aus.“

Besonders perfider Betrug

Als relativ neue Gefahrenquelle sind in letzter Zeit besonders perfide Fake-Shops hinzugekommen: Kriminelle kapern reale Händlerkonten auf Amazon und veranlassen Kund:innen, das Geld auf ein abweichendes Konto zu überweisen. „Amazon hat für seinen sogenannten Market-

place, über den auch Drittanbieter ihre Waren verkaufen, eine eigene Sicherheitsstruktur“, sagt Kastlunger: „Es ist auf keinen Fall nötig, einen Betrag an die Verkäufer:innen zu überweisen. Sämtliche Zahlungen werden über das jeweilige Amazon-Kundenkonto abgewickelt.“ Deshalb lautet der wichtigste Rat der Konsumentenschützerin in diesem Zusammenhang: „Nicht überweisen!“ Leisten Sie auch keine Vorauskasse, wenn selbst der leiseste Zweifel an der Seriosität des Shops besteht.

Zum Schluss noch zwei Hinweise für alle Geschäfte mit seriösen Onlineshops:

- Die berühmte „Klick“-Schaltfläche muss Kostenpflicht ausdrücken – z. B. „jetzt kaufen“. Sonst kommt der Kaufvertrag nicht zustande und Konsument:innen sind nicht daran gebunden (= Buttonlösung).
- Sie können bei Online-Bestellungen innerhalb von 14 Tagen vom Kauf zurücktreten. Es gibt Ausnahmen, z. B. entsiegelte oder auch individuell für Sie gefertigte Waren.



Im „Weihnachtsstress“ nicht vergessen ...

- Wer sich bei Geschenken nicht ganz sicher ist, sollte unbedingt die Rechnung aufheben. Doch: Es gibt kein gesetzliches Umtauschrecht! Viele Händler gewähren jedoch freiwillig einen Umtausch.
- Falls der Umtausch nicht auf der Rechnung steht, darauf vermerken lassen. Wer etwas umtauscht, kann sich in der Regel eine andere Ware aussuchen. Findet man nichts, erhält man einen Gutschein. Geld gibt es üblicherweise nicht zurück.
- Das Christkind bringt einen Gutschein für einen Urlaub am Bauernhof? Achten Sie auf die Fristen! Der Oberste Gerichtshof bestätigte: Gutscheine sind generell 30 Jahre lang gültig. Eine Verkürzung ist zwar möglich – aber nur mit einem triftigen Rechtfertigungsgrund des Unternehmens.
- Achtung, wenn der Gutschein über Online-Plattformen bestellt wird. Oft ist die Plattform nur der Vermittler. Ansprechpartner und Verantwortlicher für die Einlösung ist der Aussteller des Gutscheins. Werden Unternehmen geschlossen, ist es schwierig, den Gutscheinwert zurückzuerhalten. Gutscheine daher immer rasch einlösen!

► **So erreichen Sie uns:** Telefon 050/258-3000 zum Ortstarif oder 05522/306-3000, E-Mail konsumentenberatung@ak-vorarlberg.at, Fax 050/258-3001. Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag 8 bis 12 Uhr.

BASISWISSEN
RASCH ERKLÄRT

von
Mag. Matthias Konzett
AK-Konsumentenschutz



Was Sie der Versicherung sagen müssen

Versicherer sind neugierig bei Abschluss einer privaten (Zusatz-)Krankenversicherung oder einer Lebensversicherung. Bevor sie mit Neukund:innen einen Vertrag eingehen, verlangen sie in aller Regel Auskunft über die Gesundheit. Stellt sich im Rahmen der Prüfung eines Leistungsfalles heraus, dass im Gesundheitsfragebogen nicht alle Angaben korrekt bzw. vollständig gemacht wurden, drohen fatale Konsequenzen: Die Versicherung kann vom Vertrag zurücktreten, der oder die Kund:in erhält keine Leistung und (jahrelang) eingezahlte Beiträge sind weg. Bei privaten Krankenversicherungen inklusive Sonderklassetarifen kann dies auch zu einer hohen Arzt- bzw. Krankenhausrechnung führen, die von der Versicherung nicht übernommen wird.

Deshalb empfiehlt es sich, bei Ausfüllen eines Fragebogens zum Abschluss einer Versicherung alle Fragen gewissenhaft durchzugehen, sich ausreichend Zeit zu nehmen und sich nicht drängen lassen. Bei Erinnerungslücken empfehlen wir auch, selber Abklärungen vorzunehmen. Denn auch versehentliche Falschangaben können dieselben nachteiligen Folgen haben.

Gemäß § 16 Abs 1 Versicherungsvertragsgesetz hat der oder die Versicherungsnehmer:in nämlich beim Abschluss des Vertrages alle bekannten Umstände, die für die Übernahme der Gefahr erheblich sind, dem Versicherer anzuzeigen. Im Zweifel sind alle Umstände für die Versicherung relevant, nach welchem der Versicherer ausdrücklich und in geschriebener Form gefragt hat (sprich Gesundheitsfragebogen).

Rückzahlung der Santander-Zinsen: Frist läuft am 31.12. ab

VERGLEICH. Der Verein für Konsumentinformation (VKI) konnte sich mit Santander Consumer Bank GmbH (Santander) über die Rückerstattung von zu Unrecht bezahlten Sollzinsen während der Pandemie einigen. Es geht um den Stundungszeitraum von 1.4.2020 bis 31.1.2021. Betroffene Kredit- und Leasingkund:innen erhalten Geld zurück. Durchschnittlich waren das bei bisherigen Fällen rund 1300 Euro.

Eine kostenlose Anmeldung ist nur noch bis 31.12.2022 möglich. Der Einigung vorausgegangen war ein ähnlicher Fall bei einer anderen Bank. Auch diese hatte im gesetzlichen Stundungszeitraum von 1.4.2020 bis 31.1.2021 Sollzinsen verrechnet.

Der VKI bietet allen betroffenen Konsument:innen an, sich kostenlos dem Vergleich anzuschließen.

► **Details** auf www.verbraucherrecht.at/santander

AK fordert Anpassung der Sparzinsen

Obwohl der Leitzins der Europäischen Zentralbank (EZB) zuletzt massiv angezogen hat, kommen die Zinsen nach wie vor nur sehr schleppend auch bei den heimischen Sparer:innen an. Das zeigt ein Sparzinsentest der Arbeiterkammer unter 28 Banken. Die Arbeiterkammer forderte die heimischen Banken auf, die höheren Leitzinsen auch an Sparer:innen weiterzugeben. Die AK untermauert ihre Forderung mit einem Überblick über die Sparzinsen bei Instituten in Österreich. Besonders die Zinsen für täglich fällige Sparbücher, Sparcards und Sparkonten schrammen noch immer an der Null-Prozent-Grenze.



Positive Zinsbewegungen am Sparkonto müssen noch immer mit der Lupe gesucht werden.

Land unterstützt AK-Service

BEITRAG. Auch heuer fördert das Land die Konsumentenberatung der AK Vorarlberg mit einem Beitrag in Höhe von 190.000 Euro. „Durch die Landesunterstützung ist gewährleistet, dass die kompetente Beratung allen Landesbürgerinnen und -bürgern offen steht“, so der ressortzuständige Landesrat Marco Tittler. Seit 2009 können nämlich auch Nicht-AK-Mitglieder die bewährte Dienstleistung kostenlos in Anspruch nehmen.

Schwerpunkte der Tätigkeiten des Konsumentenschutzes der AK

Vorarlberg sind die Konsumentenrechtsberatung und die Aufklärungs- und Informationsarbeit, nicht zuletzt zu Qualitäts- und Preiserhebungen. Auch die Begutachtung von einschlägigen Gesetzen zählt zu den Aufgaben.

Die AK Vorarlberg trage wesentlich dazu bei, negativen Entwicklungen für die Konsument:innen rechtzeitig entgegenzuwirken, erklärt Tittler: „Sie leistet daher einen wichtigen volkswirtschaftlichen Beitrag im Interesse der Konsumentinnen und Konsumenten.“



Hatschi! Was hilft

Medikamente für Kinder – die Zeitschrift „Konsument“ hat 63 Mittel gegen Husten, Schnupfen, Fieber und Schmerzen bewertet.

VKI-TEST. Gut die Hälfte ist geeignet, beim Rest ist die Wirkung (noch) nicht ausreichend belegt. Ein Überblick über die Wirkstoffe:

Hustenstiller

- Dextromethorphanhydrobromid. Unterdrückt den Hustenreflex im Zentralnervensystem. Zur kurzzeitigen Behandlung von trockenem Reizhusten.
- Eibischwurzel. Enthält Schleimstoffe, die auf den gereizten Schleimhäuten von Mund und Rachen eine schützende Schicht bilden können.

Hustenlöser

- Thymian. Die ätherischen Öle regen die Tätigkeit der sekretabgebenden Zellen in den Bronchien an. Auf diese Weise verflüssigt sich der Schleim und lässt sich besser abhusten. Darüber hinaus wirkt Thymian krampflösend.
- Efeu. Bestimmte Inhaltsstoffe der Pflanze (Saponine) fördern den Auswurf, indem sie die Schleimhaut reizen. Außerdem wirkt Efeu entkrampfend.
- Ambroxolhydrochlorid. Regt die Drüsenzellen der Bronchialschleimhaut an, mehr Sekret zu bilden, wodurch der Schleim nicht mehr so klebrig sein soll und besser abgehustet werden kann.
- Guaifenesin. Der Wirkstoff soll das Schleimvolumen erhöhen, den Schleim verflüssigen und den Auswurf erleichtern.

Einreibemittel

- Ätherische Öle. Die in den Einreibemitteln enthaltenen ätherischen Pflanzenöle setzen die Oberflächenspannung in den Lungenbläschen herab, was dazu führen kann, dass Sauerstoff und Kohlendioxid besser ausgetauscht und Schleim leichter abtransportiert wird. Cineol-, eukalyptusöl-, kampfer-, pfefferminzöl- und mentholhaltige Präparate können bei Säuglingen und Kleinkindern zu Atembeschwerden und Erstickungsanfällen führen!

Bei Schmerzen und Fieber

- Ibuprofen. Geeignet, um Kopf- und Gliederschmerzen zu lindern und hohes Fieber zu senken.
- Paracetamol. Bei leichten bis mäßig starken Schmerzen und Fieber geeignet. Bei Paracetamol-Präparaten ganz besonders auf die Einhaltung der Dosierung achten!

Bei Schnupfen

- Schleimhautabschwellende Mittel machen die Nase frei, sie sollten jedoch nicht länger als sieben Tage lang angewendet werden. Zu bevorzugen sind konservierungsmittelfreie Sprays und Tropfen.
- Oxymetazolinhydrochlorid. Verengt die Blutgefäße in der Nasenschleimhaut, wodurch diese abschwillt und weniger Sekret bildet.
 - Naphazolinhydrochlorid, Xylometazolinhydrochlorid. Bei Schnupfen zur kurzzeitigen Anwendung geeignet. Die Wirkungsweise entspricht der von Oxymetazolinhydrochlorid.

NICHT ALLE MITTEL KÖNNEN WIR UNEINGESCHRÄNKT EMPFEHLEN

bei gleicher Beurteilung Reihung alphabetisch

Produktname	Beurteilung	Verpackungsgröße	Preis in €	Empfohlen ab ...	Wirkstoffe
HUSTENSTILLER					
Easybronchial stop junior 1,5 mg/ml Sirup	geeignet	180 ml	11,90	6 Jahre	Dextromethorphanhydrobromid
Bronchostop Hustenpastillen Duo	m. E. geeignet	20 Stk.	9,95	6 Jahre	Thymiantrockenextrakt, Eibischwurzel ¹⁾
Bronchostop Hustensaft sine	m. E. geeignet	120 ml	9,90	2 Jahre	Thymiantrockenextrakt, Eibischwurzel ²⁾
HUSTENLÖSER					
Alpinamed Hustenlöser Sirup	m. E. geeignet	100 ml	8,20	1 Monat	Efeublättertrockenextrakt
Alpinamed Hustenlöser Tropfen	m. E. geeignet	40 ml	8,20	1 Monat	Efeublättertrockenextrakt
Ambroxol Genericon Lösung	m. E. geeignet	40 ml	2,90	1 Monat	Ambroxolhydrochlorid
Ambroxol Genericon Saft	m. E. geeignet	100 ml	6,20	1 Monat	Ambroxolhydrochlorid
Bronchipret Thymian Efeu Lösung	m. E. geeignet	50 ml	12,90	6 Jahre	Thymianflüssigextrakt, Efeublätterflüssigextr.
Bronchipret Thymian Efeu Saft	m. E. geeignet	100 ml	11,90	1 Jahr	Thymianflüssigextrakt, Efeublätterflüssigextr.
Bronchoverde Hustenlöser 50 mg Brausetabl.	m. E. geeignet	10 Stk.	6,15	6 Jahre	Efeublättertrockenextrakt
Mucoplant Hustensaft Efeu Sirup	m. E. geeignet	100 ml	6,95	2 Jahre	Efeublättertrockenextrakt
Mucosolvan Lösung 7,5 mg / 1 ml	m. E. geeignet	100 ml	11,90	2 Jahre	Ambroxolhydrochlorid
Mucosolvan Saft 15 mg / 5 ml für Kinder	m. E. geeignet	100 ml	9,90	2 Jahre	Ambroxolhydrochlorid
Mucosolvan Saft 30 mg / 5 ml	m. E. geeignet	100 ml	9,90	2 Jahre	Ambroxolhydrochlorid
Mucosolvan Lutschpastillen 15 mg	m. E. geeignet	20 Stk.	10,90	6 Jahre	Ambroxolhydrochlorid
Prospan Brausetabletten akut	m. E. geeignet	20 Stk.	12,50	4 Jahre	Efeublättertrockenextrakt
Prospan Hustenliquid zum Einnehmen	m. E. geeignet	21 Stk.	8,90	6 Jahre	Efeublättertrockenextrakt
Prospan Hustenpastillen	m. E. geeignet	20 Stk.	9,95	4 Jahre	Efeublättertrockenextrakt
Prospan Hustensaft	m. E. geeignet	100 ml	8,90	6 Jahre	Efeublättertrockenextrakt
Prospan Hustentropfen	m. E. geeignet	20 ml	7,-	2 Jahre	Efeublättertrockenextrakt
Tussamag Hustensaft zuckerfrei	m. E. geeignet	150 ml	11,90	4 Jahre	Thymianflüssigextrakt
Tussamag Hustensirup	m. E. geeignet	110 g	7,40	2 Jahre	Thymianflüssigextrakt
Bronchostop Guaifenesin Hustentr. 10 % akut	wenig geeignet	50 ml	10,50	6 Jahre	Guaifenesin, Thymianöl, Pfefferminzöl
SCHNUPFEN					
Easynasan junior 0,5 mg/ml Nasenspray	geeignet	10 ml	9,80	2 Jahre	Xylometazolinhydrochlorid
Nasic pur Nasenspray für Kinder	geeignet	10 ml	10,80	2 Jahre	Xylometazolinhydrochlorid, Dexpanthenol
Nasivin Kinder sanft 0,025 % Spray	geeignet	10 ml	10,95	1 Jahr	Oxymetazolinhydrochlorid
Otrivin Nasenspray 0,05 % o. Konserv.-Mittel	geeignet	10 ml	9,20	2 Jahre	Xylometazolinhydrochlorid
Otrivin Nasenspray 0,1 % o. Konserv.-Mittel	geeignet	10 ml	10,20	2 Jahre	Xylometazolinhydrochlorid
Ratiosoft 0,05 % Nasenspray	geeignet	10 ml	9,20	2 Jahre	Xylometazolinhydrochlorid
Ratiosoft plus Dexpanthenol Nasenspray ³⁾	geeignet	10 ml	9,95	2 Jahre	Xylometazolinhydrochlorid, Dexpanthenol
Snup akut Nasenspray 0,1 %	geeignet	15 ml	8,90	2 Jahre	Xylometazolinhydrochlorid
Nasic Nasenspray für Kinder 5 mg / 500 mg	auch geeignet ⁴⁾	10 ml	10,80	2 Jahre	Xylometazolinhydrochlorid, Dexpanthenol
Nasivin Kinder Nasentropfen 0,025 %	auch geeignet ⁴⁾	10 ml	8,45	1 Jahr	Oxymetazolinhydrochlorid
Otrivin Nasentropfen 0,05 %	auch geeignet ⁴⁾	10 ml	6,90	2 Jahre	Xylometazolinhydrochlorid
Rhinon Nasentropfen	auch geeignet ⁴⁾	10 ml	1,90	2 Jahre	Naphazolinhydrochlorid
FIEBER/SCHMERZEN					
Benuron Saft	geeignet	100 ml	3,70	3 kg KG	Paracetamol
Benuron Zäpfchen 75 mg	geeignet	5 Stk.	1,95	3 kg KG	Paracetamol
Benuron Zäpfchen 125 mg	geeignet	5 Stk.	2,-	6 Monate	Paracetamol
Benuron Zäpfchen 250 mg	geeignet	5 Stk.	2,05	2 Jahre	Paracetamol
Dismenol Ibuprofen 200 mg Filmtabletten	geeignet	20 Stk.	4,95	6 Jahre	Ibuprofen
Dismenol Ibuprofen 400 mg forte Filmtabl.	geeignet	20 Stk.	7,25	6 Jahre	Ibuprofen
Dolofort 400 mg Filmtabletten	geeignet	20 Stk.	5,45	6 Jahre	Ibuprofen
Ibumetin Dragees 200 mg	geeignet	30 Stk.	7,65	6 Jahre	Ibuprofen
Ibumetin Filmtabletten forte 400 mg	geeignet	20 Stk.	9,30	6 Jahre	Ibuprofen
Iburon Zäpfchen 75 mg	geeignet	10 Stk.	4,40	3 Jahre	Ibuprofen
Iburon Zäpfchen 150 mg	geeignet	10 Stk.	4,40	8 Monate	Ibuprofen
Mexalen Sirup 200 mg / 5 ml	geeignet	100 ml	2,70	2 Jahre	Paracetamol
Mexalen Tabletten 500 mg	geeignet	30 Stk.	4,10	6 Jahre	Paracetamol
Mexalen Zäpfchen 125 mg	geeignet	6 Stk.	1,40	6 Monate	Paracetamol
Mexalen Zäpfchen 250 mg	geeignet	6 Stk.	1,50	2 Jahre	Paracetamol
Mexalen Zäpfchen 500 mg	geeignet	6 Stk.	1,65	8 Jahre	Paracetamol
Nureflex Junior Erdbeere 40 mg / ml	geeignet	100 ml	8,15	6 Monate	Ibuprofen
Nureflex Junior Orange 40 mg / ml	geeignet	100 ml	11,30	6 Monate	Ibuprofen
Nureflex orale Susp. für Kinder 20 mg / ml	geeignet	100 ml	5,30	3 Monate	Ibuprofen
Nureflex Zäpfchen für Kinder 60 mg	geeignet	10 Stk.	4,25	3 Monate	Ibuprofen
Nureflex Zäpfchen für Kinder 125 mg	geeignet	10 Stk.	4,70	2 Jahre	Ibuprofen
Nurofen rapid Weichkapseln 200 mg	geeignet	20 Stk.	7,95	6 Jahre	Ibuprofen
Paracetamol Genericon 500 mg Tabletten	geeignet	10 Stk.	1,80	6 Jahre	Paracetamol
Paradolol Granulat Erdbeer-Vanille 250 mg	geeignet	16 Stk.	6,25	6 Jahre	Paracetamol
Ratiadolol Ibuprofen Schmerztabl. 300 mg	geeignet	20 Stk.	8,20	6 Jahre	Ibuprofen
Mexavit C ratiopharm Brausetabletten	auch geeignet	10 Stk.	5,95	6 Jahre	Paracetamol, Ascorbinsäure
EINREIBEMITTEL					
Baby Luuf Balsam äth. Öle	m. E. geeignet	30 g	6,80	6 Monate	Eukalyptusöl, Terpinol, Thymianöl
Wick Vapo Rub Salbe	wenig geeignet	50 g	9,95	2 Jahre	Levomenthol, Kampfer, Eukalyptusöl, Terp. ⁵⁾

Die Bewertung basiert auf vier Stufen: geeignet, auch geeignet, mit Einschränkung geeignet (m. E. geeignet), wenig geeignet
Zeichenerklärung: KG = Körpergewicht ¹⁾ Eibischwurzel-trockenextrakt ²⁾ Eibischwurzel-flüssigextrakt ³⁾ Ratiosoft plus Dexpanthenol 0,5 mg / 50 mg / ml Nasenspray ⁴⁾ enthält Konservierungsmittel ⁵⁾ Terpinol vom Strandkieferfyp **Erhebung:** Juni 2022

▶ **Alle Details zum Test** auf www.konsument.at/kindermedikamente22 (kostenpflichtig)



Was tun gegen den Pflegenotstand?

200 Betten in der Langzeitpflege stehen leer – Pflegende Angehörige warten noch immer auf Entlastung – AK-Modell wird seit zwei Jahren „erwogen“.

NOTSTAND. Mit geschönten Studien lässt sich die dramatische Entwicklung in der Pflege nicht stoppen, warnen AK-Präsident Bernhard Heinzle und Direktor Rainer Keckeis: „Wir steuern auf einen absoluten Notstand zu.“

Denn so sieht die Realität aus: Viele Pfleger:innen leiden unter totaler Überforderung. Dienstpläne

werden laufend geändert, damit die Pflegeerfordernisse irgendwie abgedeckt werden können. Geteilte Dienste und permanentes Einspringen für fehlende oder erkrankte Kolleg:innen sorgen für eine viel zu hohe Arbeitsbelastung. Der von der Landesregierung beschlossene erhöhte Pflegeschlüssel, der an und für sich ja positiv wäre, wirkt in die-

sem Zusammenhang wie blanker Hohn, da es die dafür notwendigen Pflegekräfte einfach nicht gibt.

Was also tun, damit der Karren nicht vollends an die Wand fährt? Die Aktion bat alle in Vorarlbergs Arbeitnehmerparlament vertretenen politischen Gruppierungen um ihre Meinung. Denn „jetzt schon erhalten wir Notrufe aus der Pflege



Foto: Felix Kästle / picturedesk.com

Drei Viertel der pflegenden Angehörigen sind Frauen. So ist Helmut Maierhofer die große Ausnahme: Er pflegt seine kranke Frau.

und von Patientinnen und Patienten“, erzählt AK-Direktor Keckeis.

Das AK-Modell, das pflegende Angehörige anstellen und ausbilden würde, wird seit mehr als zwei Jahren beim Land diskutiert und er-

wogen. Inzwischen überlegen selbst Tirol und Südtirol eine derartige Entlastung, die es im Burgenland schon gibt, weil man auch dort erkannt hat, dass ohne pflegende Angehörige gar nichts mehr geht.

Liste AK-Präsident Hubert Hämmerle – FCG.ÖAAB



Bernhard Heinzle

Bessere Bedingungen und mehr Ausbildungsplätze

mehr Pflegekräfte sind ausgebrannt und am Ende ihrer Kräfte. Das hat krankheitsbedingte Ausfälle zur Folge und veranlasst viele, die Branche überhaupt zu verlassen. Und das erhöht den Druck auf die verbleibenden Kolleginnen und Kollegen noch mehr, sie leiden unter totaler Überforderung. Was wir deshalb dringend brauchen:

- Bessere Rahmenbedingungen für die bereits in der Pflege arbeitenden Kolleg:innen,

u. a. Einhaltung des höheren Pflegeschlüssels, Dienstplansicherheit, keine geteilten Dienste, familienfreundliche Arbeitsbedingungen und Kinderbetreuungsangebote

- Mehr Ausbildungsplätze speziell für die Gehobenen Dienste (Fortführung der Diplom-Ausbildung)
- Umsetzung des AK-Modells zur Anstellung pflegender Angehöriger

► **E-Mail:** bernhard.heinzle@ak-vorarlberg.at

ÜBERFORDERT. Die aktuellen Berichte zur Pflege sind dramatisch: 200 Betten in der Langzeitpflege wegen fehlender Mitarbeiter:innen nicht belegt, 100 Betten sind es in den Spitälern. Daraus ergibt sich ein Teufelskreis: Immer

Liste Manuela Auer – FSG



Manuela Auer

„5 nach 12“ ist längst schon vorbei!

den dass sogar schon Pflegeleistungen weggelassen werden müssen. Die Freude an der Arbeit leidet! Die Versorgungsqualität leidet! Gefährdungsanzeigen drohen! Was muss noch kommen, bis alle Alarmglocken läuten? Wir brauchen mehr Personal! Nur durch das enorme Engagement der Pflegekräfte kann die Versorgung im Land noch aufrechterhalten werden. Seit Jahren machen wir auf den akuten Personalmangel und

dessen gravierende Folgen für das System aufmerksam. Die Politik schaut jedoch immer noch lieber weg. Es ist längst überfällig, deutlich mehr Geld in die Hand zu nehmen, in die Ausbildung zu investieren, bessere Rahmenbedingungen zu schaffen und den Beruf finanziell attraktiver zu machen! Die Politik ist aufgefordert, endlich zu handeln!

► **E-Mail:** manuelaauer@manuelaauer.at

ÜBERFÄLLIG. In Spitälern müssen Betten gesperrt, in Pflegeheimen können Plätze nicht belegt werden, weil das Personal fehlt. Pflegekräfte berichten, dass sie nicht nur kaum mehr Zeit für die Pflegebedürftigen haben, son-

Liste Freiheitliche + Parteifreie Arbeitnehmer – FA



Michael Koschat

Gerechte Entlohnung und Hilfe für die Angehörigen

Jahren bekannt ist, schafft es die Landesregierung nicht, die notwendigen Maßnahmen umzusetzen, um eine Entschärfung des massiven Personalproblems zu erreichen. Wir Freiheitliche Arbeitnehmer sind überzeugt: Um dem Personalmangel entgegenzuwirken, braucht es vor allem eine gerechte Entlohnung für die Pflegekräfte. Weiters müssen Schritte gesetzt werden, um die Pflegeausbildung auszubauen und

attraktiver zu gestalten. Auch mit einer Stärkung der Pflege zu Hause könnte der Pflegenotstand bekämpft werden. Dazu braucht es vor allem Verbesserungen und mehr Unterstützung für pflegende Angehörige. Wir fordern von der Landesregierung schon seit Jahren die Umsetzung des bekannten AK-Modells zur Anstellung pflegender Angehöriger.

► **E-Mail:** michael.koschat@fpoe-satteins.at

LÖHNE. Aufgrund des massiven Personal Mangels können in Vorarlberger Pflegeheimen über 150 Betten nicht belegt werden, obwohl über 200 pflegebedürftige Menschen auf einen Heimplatz warten. Obwohl das Problem seit

Liste Heimat aller Kulturen – HaK



Murat Durdu

Bedingungen verbessern und die Familien stärken

wurde oft und lang darüber gesprochen, wie die Situation der Pfleger:innen verbessert werden kann. Wir sind der Meinung, dass wir gewisse Potenziale besser ausnutzen sollten. Die Ausbildungswege müssen angepasst werden. Viele junge Menschen, die Pfleger:innen unterstützen könnten, scheitern aus sprachlichen Gründen an diesem Vorhaben. Hier könnten die Bildungseinrichtungen sich einen Weg überlegen,

wie sie diese Motivation in Produktivität in der Praxis umwandeln könnten.

Mit etwas mehr Aufwand in der Ausbildung könnte man so viele Hilfskräfte für die Pflegeeinrichtungen gewinnen. Leider ist seitdem nicht viel passiert. Gleichzeitig fordern wir die Regierung auf, endlich die Arbeitsbedingungen, Löhne und Ausbildung in der Pflege zu verbessern.

► **E-Mail:** info@hak-online.at

BRISANT. Es war eng, es wird noch enger. Mindestens 76.000 Pflegekräfte fehlen österreichweit. Die Notlage, in der sich die Pflegeanstalten befinden, erreichte in Zeiten der Pandemie ihren bisherigen Höhepunkt. Es

Liste Gemeinsam – Grüne und Unabhängige



Sadettin Demir

Die Zukunft der Pflege geht uns alle an!

kommt hinzu, dass die Rahmenbedingungen für den Pflegeberuf so unattraktiv sind, dass sich immer weniger Menschen dafür entscheiden oder in andere Branchen wechseln – und das bei wachsendem Bedarf in einer alternden Gesellschaft. Die Lösungen liegen auf der Hand: bessere Entlohnung, kürzere Arbeitszeiten, attraktivere Rahmenbedingungen für die Ausbildung, finanzielle Absicherung von Menschen, die

bereit sind, eine Pflegeausbildung anzutreten.

Wir alle werden einmal alt und vermutlich pflegebedürftig. Wir alle können jederzeit im Krankenhaus landen. Warum schaffen wir es als Gesellschaft nicht, den Gesundheits- und Pflegebereich qualitativ und quantitativ abzusichern? Warum können wir unsere Politiker:innen nicht dazu zwingen, zu handeln?

► **E-Mail:** sadettin.demir@gemeinsam-ug.at

UNTRAGBAR. Hunderte Betten in allen Krankenhäusern und Pflegeheimen sind leer. Nicht weil es keine Patient:innen bzw. Pflegebedürftigen gäbe, sondern weil das Personal fehlt. Zum allgemeinen Fachkräftemangel

Liste NBZ – Neue Bewegung für die Zukunft



Adnan Dincer

Sofortmaßnahmen sind ein absolutes „Muss“!

die Lage sehr prekär, durch diesen Mangel ist auch die Versorgung der Patient:innen nicht mehr gewährleistet, es frustriert das vorhandene Personal zusätzlich und zwingt viele, diesen Beruf aufzugeben. Die gesetzte Ausbildungsinitiative ist sehr wichtig, jedoch brauchen wir auch dringend kurzfristig wirkende Maßnahmen. Zwar gibt es Bemühungen in den Bundesländern, jedoch sollten diese koordiniert und ös-

terreichweit umgesetzt werden. Dieses Problem betrifft uns alle, nur gemeinsam und mit Sofortmaßnahmen können wir es halbwegs in den Griff bekommen. Wir müssen uns auch um das vorhandene Pflegepersonal kümmern, wir brauchen Personaluntergrenzen, genauso sind attraktivere Dienstzeiten und eine Dienstplansicherheit ein Muss, mit mehr Geld für das Personal.

► **E-Mail:** info@nbz-online.at

DRINGEND. Wir altern und brauchen in Zukunft noch mehr Pflegepersonal, die Pflegereform ist ein richtiger Schritt, jedoch brauchen wir bereits die Pflegereform 2. Durch den Personalmangel, den wir bereits haben, ist

TREFFPUNKT AK VORARLBERG Menschen bewegen**ZAHLE DES MONATS.**

34,51 Prozent – oder jede Dritte – der Frauen zwischen 18 und 74 Jahren in Österreich haben ab dem Alter von 15 Jahren körperliche und/oder sexuelle Gewalt erlebt, hat die Statistik Austria erhoben.

34,51

ZEROS. Fußball lieben so viele. Aber mit der Fußball-WM in Katar und seinen eigenartigen Auftritten hat FIFA-Präsident Gianni Infantino dem Sport einen Bärenienst erwiesen.



HEROS. Marcel Simma unterstützte im Zivildienst die Menschen im Seniorenheim Wolfurt so engagiert, dass er „Zivi“ des Jahres wurde. Gratulation!



Fotos: Pfaffenbach/picturedesk.com, Melicharek/BKA

AK-FILM „FÜR DIE VIELEN“

Fotos: Jürgen Gorbach/AK

Viele nutzten die Gelegenheit, die AK einmal ganz anders kennenzulernen. Sie schauten sich in Dornbirn den Film „Für die Vielen – Die Arbeiterkammer Wien“ an. Darin zeigt Regisseur Constantin Wulff die Arbeit hautnah. Und sehr gelungen, fand jedenfalls Vanessa Pellini. Sie ist Lehrling und ging mit Kolleg:innen und ihrem Berufsschullehrer Christoph Rinderer ins Kino. Pellini: „Es ist sowas von egal, was für eine Sprache du sprichst, bei welcher Firma du angestellt bist und was für ein Anliegen du hast – dir wird zugehört und es wird eine Lösung gefunden, und das ist ein unglaublich beruhigender Gedanke!“

Ein Theaterstück für Kundeyt Şurdum

Der Lehrer und Lyriker gab den Zuwanderern, die damals Gastarbeiter hießen, eine Stimme. Ein Bühnenstück erinnert an ihn – die AK verlost fünfmal zwei Karten.

THEATER. Er war klein von Wuchs, ganz unscheinbar, bis er zu sprechen anfang. Kundeyt Şurdum hat über das Institut für Sozialdienste und als enger Mitarbeiter der AK, als Lehrer, Dolmetscher, Radiomacher, Autor und Chefredakteur der Zeitschrift „BİZ Dergisi“ tragfähige Brücken geschlagen. Er starb 2016 in Feldkirch. Die Hohenemser Autorin Daniela Egger hat ihm das ganz besondere Theaterstück „Zwei Frauen, ein Leben“ gewidmet, das am Vorarlberger Landestheater auf die Bühne kommt. Für den 12. Jänner 2023 verlost der AK-Theatertreff fünfmal zwei Karten.

Mit seinen in deutscher Sprache verfassten Gedichten trat Kundeyt Şurdum

Mitte der 70er-Jahre in Vorarlberg erstmals literarisch in Erscheinung. Hierher war er mit seiner Frau Ayşe 1971 aus der Türkei gekommen. Er wird zu einer herausragenden Persönlichkeit Vorarlbergs und zu einer wichtigen Bezugsperson für viele, die Erfahrungen der Migration, der Neuorientierung an einem neuen Ort, den Verlust der Heimat und das Leben „Unter einem geliebten Himmel“, so der Titel von Şurdums erstem Gedichtband, teilen.

Beeindruckend

Einmal mehr bringt das Landestheater eine Auseinandersetzung mit einer Persönlichkeit aus der Region auf die Bühne, um gesell-



Suat Ünalı, Hürdem Riethmüller und Ümran Algün stehen auf der Bühne: Das Stück erzählt (auch) von Kundeyt Şurdum.

schaftspolitisch relevante Fragestellungen auch für die Gegenwart aufzuwerfen. Mit „Zwei Frauen, ein Leben“ macht das Theater zudem Lebenserfahrungen sichtbar, die einen prägenden Bestandteil der jüngeren

Vorarlberger Vergangenheit darstellen.

► **AK-Theatertreff**
Hier können Interessierte für 12. Jänner 2023, 19:30 Uhr im Landestheater gewinnen.



Foto: Vorarlberger Landestheater

AK-KALENDER JETZ BESTELLEN!

Weil es wichtiger denn je ist, die Notrufnummern, die Kontaktadressen der AK und Fachgewerkschaften, aber auch Ferientermine und Feiertage auf einen Blick parat zu haben, hat die AK ihren praktischen Kalender im handlichen Kleinformat neu aufgelegt. Sie können darin übrigens auch Ihre persönlichen Arbeitsstunden eintragen. Einfach downloaden oder gratis bestellen! ► vbg.arbeiterkammer.at



Bischof Benno zu Gast bei „Wissen fürs Leben“

SINN. Der Mensch braucht einen Sinn, dann kann er fast alles ertragen, sagt Viktor E. Frankl. Bischof Benno Elbs spricht bei „Wissen fürs Leben“ am 20. Dezember über den Vater der Logotherapie.

Benno Elbs ist nicht nur seit 2013 Vorarlberger Diözesanbischof, er hilft Menschen auch als Logotherapeut: Nach der Theologie hat Elbs in den 1980er-Jahren Psychologie studiert und mit dem Diplom in Logotherapie und Existenzanalyse nach Viktor Frankl abgeschlossen.

Frankl, der Vater der Logotherapie, hat als erster Psychologe die Erfahrung von Sinn ins Zentrum der therapeutischen Praxis gestellt. Sein Credo: „Wer um einen Sinn seines Lebens weiß, dem verhilft dieses Bewusstsein mehr als alles andere dazu, äußere Schwierigkeiten und innere Beschwerden zu überwinden.“ Die vier Jahre, die er in Konzentrationslagern litt, hat er in dem Buch „Trotzdem Ja zum Leben sagen“ festgehalten. Diese Erinnerungen wurden in 26 Sprachen über-



Foto: Katholische Kirche Vorarlberg

Benno Elbs wird bei „Wissen fürs Leben“ über Viktor Frankl reden.

setzt und erreichen Millionen von Leserinnen und Lesern. Frankl starb vor 25 Jahren. In der Reihe „Wissen fürs Leben“ wird Benno Elbs im Gespräch mit Thomas Matt Frankls unverbrüchliches „Trotzdem“ beleuchtet: Es gibt Halt in den schwierigsten Zeiten.

► **Wissen fürs Leben** findet das nächste Mal am Dienstag, 20. Dezember 2022, um 19.30 Uhr im Saal der AK Vorarlberg in Feldkirch statt. Der Eintritt ist frei. Um Online-Anmeldung unter ak-vorarlberg.at/wissenfuerleben bitten wir herzlich.

**Impressum**

Aktion Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz ► Herausgeber, Medieninhaber und Sitz der Redaktion: AK Vorarlberg, Widnau 4, 6800 Feldkirch, E-Mail: presse@ak-vorarlberg.at ► Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: siehe www.ak-vorarlberg.at/impressum.htm ► Redaktion: Anna Hatt, Dietmar Brunner, Jürgen Gorbach, Thomas Matt (Leitung), Arno Miller ► Infografik: Gerhard Riezler ► Druck: Russmedia Verlag GmbH, Schwarzach